



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

110 (6.3.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151553)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Abteilung:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhlg. 238

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 110.

Mannheim, Mittwoch, 6. März 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Verlegung der deutschen Aufklärungsflotte nach der Nordsee.

Berlin, 6. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Eine bedeutsame Maßregel unserer Marine ist für die nächste Zeit zu erwarten. Es besteht die Absicht, vom April dieses Jahre ab die aus 4 großen und 6 kleinen Kreuzern bestehende Aufklärungsflotte von Kiel nach Wilhelmshaven zu verlegen und dauernd in der Nordsee zu stationieren. Die 4 großen Kreuzer sind: Roon, Moltke, von der Tann und Yorck.

Die Verlegung der Aufklärungsflotte von Kiel nach der Nordsee wird in der „Tägl. Rundsch.“ folgendermaßen begründet: Schon seit Jahren ist England bestrebt, den Schwerpunkt seiner maritimen Macht nach der Nordsee zu verlegen. Es hat schon seit längerer Zeit eine riesige Streitmacht in den heimischen Gewässern verammelt, die es nicht durch neue Kriegsschiffe ergänzt. Charakteristisch für diese Bestrebungen ist, daß die Mittelmeerflotte, zu der früher 12 Linienfahrzeuge gehörten, jetzt auf 4 Linienfahrzeuge reduziert worden ist. Die anderen 8, die größten und stärksten sind der englischen Flotte zugewiesen worden. Diesen von England vorgezeichneten Weg, den Hauptteil der maritimen Macht in der Nordsee zu verammeln, muß auch Deutschland gehen, in der Voraussicht, daß bei einem künftigen Kriege die wichtigste Entscheidung in der Nordsee fallen wird. Uebrigens ist diese Maßnahme schon seit Jahren vorgesehen und wenn sie erst jetzt zur Ausführung gelangt, so hat es seine besonderen Gründe. Keinesfalls kann sie als unfreundliche Handlungsweise gegen England aufgefaßt werden. Mit den deutsch-englischen Beziehungen hat die Verlegung der Aufklärungsflotte nicht das geringste zu tun.

Die Verlegung der Aufklärungsflotte gerade im jetzigen Augenblick wird durch folgende Umstände beeinflusst: Der Ausbau des Nordsee-Kanals wird erst im Jahre 1915 beendet sein. Im Falle von Verwicklungen oder wenn es dem Schutze der Deutschen im Auslande gilt, würde es während der Bauzeit des Kanals längere Zeit dauern, ehe die Kreuzerflotte in der Nordsee verfügbare wäre. Diesem Uebelstand wird abgeholfen, wenn die Aufklärungsflotte dauernd in Wilhelmshaven stationiert wird. Der Hafen von Wilhelmshaven ist übrigens seit dem Vorjahre wesentlich erweitert, so daß er außer dem von jeher dort stationierten Dreadnoughtgeschwader nunmehr auch der Aufklärungsflotte Unterkunft bieten kann.

Die Organe der englischen Frauenstimmrechtlerinnen.

London, 6. März. (Von unsem. Lond. Bureau.) Die Behörde scheint sich endlich entschlossen zu haben, mit etwas mehr Energie wie bisher gegen das Treiben der Frauenstimmrechtlerinnen vorzugehen. Gestern Abend um 10 Uhr erschienen mehrere Polizisten in dem Hauptquartier der Frauenstimmrechtlerinnen in Clementina und verhafteten die dort anwesenden Führer der Bewegung Mrs. und Miss Lawrence unter der Anklage der Verletzung der Anstiftung anderer zu öffentlichen Taten. Die Geheimpolizei hatte auch einen Haftbefehl gegen Mrs. Wandhurst, allein dieser konnte bisher noch nicht aufgefunden werden. Seine Frau sitzt bekanntlich bereits hinter Schloß und Riegel. Die verhafteten Papiere wurden beschlagnahmt, das Bureau der Gesellschaft behördlich geschlossen und verriegelt. Auch die Richter wenden bei der Verurteilung der Stimmrechtlerinnen die ganze Strenge des Gesetzes an. Gestern wurden die angeklagten Frauen bis zu verschiedenen Monaten Zuchthaus verurteilt.

Der italienisch-türkische Krieg.

Wien, 5. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Die Porte beschloß, die Dardanellen nachts zu sperren, um sich gegen einen italienischen Ueberfall zu schützen.

Konstantinopel, 5. März. Ein Deputierter aus dem Yemen reiste gestern dem Minister des Innern mit, daß der Sultan des Somalilandes den Heiligen Krieg gegen die Italiener erklärt habe.

Die Bewegung der Bergleute.

Ueber das Wesen der Streikbewegung in Großbritannien.

(Von unserm Londoner Mitarbeiter.)

London, 4. März.

Der gegenwärtig von den Arbeitern der Kohlenindustrie geführte Krieg gegen die Arbeitgeber ist in seinem inneren Wesen kein Kampf um Lohnbedingungen, sondern ein Kampf um Macht. Wäre er das erstere, so würden die Kohlenarbeiter, die bereits höhere Löhne erhalten als viele ihrer Genossen in anderen Industrien, gegenüber dem von der Mehrheit der Zeichenbesitzer gemachten Zugeständnis der Gewährung eines Minimallohns eine entgegenkommende Haltung beobachtet haben. Statt dessen bestanden sie vielmehr auf unerbittlicher, bedingungsloser Annahme der von ihnen aufgestellten Skala von Minimallohnsätzen und lehnten die Verpflichtung irgendwelcher Bürgschaft betreffs eines Minimal-Förderquantums kurzweg ab. Dieses schroffe Auftreten der Miners-Federation entspricht aber vollkommen der neuen Kampfpolitik der britischen Trade Unions, die die entscheidende Gewalt im staatlichen Gemeinwesen an sich zu reißen suchen, indem sie den Krieg auf die ganze Nation ausdehnen. Der niederzuwerfende Feind ist der Kapitalist, — und indem man durch den Kohlenstreik alle Industrien zum Stillstand bringt und die gesamte Bevölkerung des Landes in bitterste Notwendigkeit zieht, glaubt man die Ueberwältigung des Kapitalisten vollbringen zu können. Einen so fallblättrig und ohne alle Rücksicht auf die verursachten Leiden entworfenen Kampfplan gegenüber ist keine Möglichkeit vorhanden, die Gefahr durch einen Appell an das Mitleid oder durch Bekundung moralischer Enttötung abzuwenden. Die Männer, die für die Politik des Generalstreiks verantwortlich sind, lassen sich von ihrer Absicht nicht durch den Hinweis abschrecken, daß durch die Ausführung des Ausstands tausende und aber tausende von Menschen, die mit dem ursprünglichen Anlaß des Streikes nicht das geringste zu tun haben, zu Grunde gerichtet und ins Elend gestürzt werden. Das ist genau das Ergebnis, das der Generalstreik bezweckt: Je ausgebreiteter das bezeichnende Elend, desto größer die Wahrscheinlichkeit, daß die Nation in ihrem Schrecken sich den Forderungen der Streiker unterwirft. Die sozialistischen Veranlasser des allgemeinen Streiks, die sich mit der Gesellschaft, wie sie gegenwärtig konstituiert ist, auf Kriegsfuß befinden, beanspruchen für sich das Recht der Anwendung derselben Kampfmittel, von denen kriegsführende Heere Gebrauch machen würden. So groß ist überdies die Macht der Miners-Federation im Bunde mit den übrigen Trade Unions des Königreichs, daß sie Arbeiter anderer Industrien, die durch den Kohlenstreik arbeitslos werden, verhindern kann, anstelle der ausständigen Bergleute zu treten und der Nation in ihrer Notwendigkeit zu Hilfe zu kommen. Tatsächlich, wenn auch nicht in diesen ausdrücklichen Worten, erklärt die Miners-Federation dem britischen Publikum: Die Kohlenbergwerke des Königreichs sind unser. Ihr sollt keine Kohlen für euren Hausgebrauch, für eure Fabriken, für eure Eisenbahnen und für eure Schiffe haben, es sei denn, daß ihr auch unseren Bedingungen folgt. Heute ist es der Minimallohn, den wir fordern. Morgen wird es etwas anderes sein. Wir haben euch vollkommen in der Gewalt, und wir sind entschlossen, Gebrauch davon zu machen.

Und daß es sich bei diesem allgemeinen Kohlenstreik nicht lediglich um die Erlangung eines Minimallohnsatzes handelt, steht in einem Zirkular, das sich unter den hartnäckigsten Vorlämpfern der Bewegung, nämlich unter den wackleren Kohlenarbeitern in Italien befindet und von syndikalistischen Lehren der schlimmsten Art erfüllt ist, ganz mannwunden schwarz auf weiß geschrieben. Es wird darin als die feststehende Absicht der Kohlenarbeiter von Wales bezeichnet, durch jedes nur mögliche Mittel, besonders aber durch den sogenannten „Peritators“-Streik den Grubenbesitzern eine Gewinn-erzielung unmöglich zu machen und sie auf diese Weise nach und nach aus ihrem Besitz zu treiben. Erst soll der Minimallohn erlangt, dann der Arbeitstag von acht auf sieben Stunden verkürzt, demnächst der Minimallohnsatz erhöht und schließlich der Peritatorsstreik zur Anwendung gebracht werden. Die einzuschlagende Verfahrensweise ist in folgenden Sätzen niedergelegt: Die alte Politik der Identität der Interessen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollte aufgegeben und durch eine Politik offener Feindschaft ersetzt werden. Eine beständige Agitation soll zugunsten einer Erhöhung des Minimallohns und einer Verkürzung der Arbeitsstunden betrieben werden,

bis wir die gesamten Profite der Arbeitgeber an uns gerissen haben. Die Vorgehen sollten die alte Methode, wegen untergeordneter Beschwerden Streiks ins Werk zu setzen aufgeben, und dagegen die wissenschaftlichere Waffe des Peritatorsstreiks anzuwenden, indem sie einfach an der Arbeit bleiben, dieselbe aber so einrichten, soll natürlich heißen: dieselbe auf ein so geringes Förderquantum einrichten, daß das Kohlenbergwerk dem Besitzer keinen Gewinn abwirft. Nur auf diesem Wege und nur nach und nach kann die Befreiung des Arbeitgebers bewirkt werden. Wir haben nur die eine Aufgabe, darauf zu sehen, daß diejenigen, die Werte schaffen, sie auch erhalten, und wenn wir durch unsere vollkommene Organisation und durch unsere aggressivere Politik die Profite reduzieren, so erlangen wir dadurch zu gleicher Zeit die Verdrängung der Aktionäre, die die Kohlenfelder besitzen. Mit unserem Verfahren können wir anderen Industrien ein Beispiel zur Nachahmung geben.

Hieraus ergibt sich mit völliger Klarheit, daß die Bewegung unter den Kohlenarbeitern — und zwar ganz ausgesprochenenmaßen unter den Kohlenarbeitern von Wales — sich nicht lediglich auf die Erlangung von günstigeren Arbeitsbedingungen richtet, sondern als Endziel die Befreiung des Privateigentums in der Kohlenindustrie im Auge hat und andere Industrien gleichzeitig ermutigen will, dem gegebenen Beispiel zu folgen. Wenn man den Umhergeirrt beobachtet, der sich in der gesamten Arbeiterschaft des Königreichs befindet, so kann man es allerdings als nicht durchaus unwahrscheinlich ansehen, daß das Beispiel in der Kohlenindustrie in nicht allzulanger Zeit Nachahmer in anderen Industrien finden wird.

Inzwischen sieht sich die Asquithsche Regierung in ihrem Wunsche betreffs Einführung von Gesetzesmaßnahmen, durch die den Kohlenarbeitern die Verpflichtung auferlegt wäre, gegen die Gewährung von Minimallohnsätzen die Bürgschaft für ein Minimal-Förderquantum usw. zu übernehmen, sehr betrübtlich durch den Umstand beengt, daß die zu ihrer parlamentarischen Befehlsgewalt gehörenden vierzig Arbeiterpartei mit ihrer Feindschaft drohen, wenn das Gesetz die Arbeiter durch Bürgschaften allzusehr in ihrer Streikfreiheit beschränkt. So schwächlich und zaudernd war in der Tat bisher das Verhalten der Asquithschen Regierung, daß ein Delegierter der Kohlenarbeiter sich bei Abbruch der Versöhnungskonferenz zu der selbstbewußten Bemerkung berechtigt glaubte: „Wir sind die Regierung“.

Baldiges Ende des Ausstandes?

London, 6. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Mehrere heutige Morgenblätter, besonders die Liberalen, behaupten, erfahren zu haben, daß eine neue Hoffnung auf baldige Beilegung des Ausstandes der Kohlen-Grubenarbeiter besteht. Es wurde nämlich aus Cardiff gemeldet, daß die Grubenbesitzer in Nordwales in später Abendstunden telegraphisch gebeten wurden, sofort nach London zu kommen, und daß sie sich auch entschlossen haben, hinzureisen.

Der parlamentarische Vertreter des „Morning Leader“ erklärt, aus besserer Quelle erfahren zu haben, Mister Asquith werde heute mit beiden Parteien die Verhandlungen wieder aufnehmen und zuerst mit den Vertretern der Grubenbesitzer und dann mit denen der Arbeiter Besprechungen abhalten.

„Daily Chronicle“ will wissen, daß die Regierung die Absicht habe, bereits morgen eine Vorlage zur Einführung des Mindestlohnes einzubringen. Diese Vorlage soll nach der ersten Lesung der Arbeiterpartei besonders vorgelegt und event. auch einer Konferenz der Grubenarbeiter, die wahrscheinlich am Freitag in London zusammentreten wird, sodas gewünschte Veränderungen noch vor der Gesetzgebung vorgenommen werden können. Sollten sich diese beiden Körperschaften im Prinzip mit der Bill einverstanden erklären, dann werde man im Laufe der nächsten 14 Tage die notwendige Konferenz abhalten, um die Mindestlöhne für die einzelnen Distrikte festzusetzen. Diese würden dann vor der 2. Lesung in die Bill aufgenommen werden. Man würde dann keine Rücksicht mehr auf die widerspenstigen Grubenbesitzer in Wales und Schottland mehr nehmen.

„Daily Express“ meldet, daß die Vereinigung der Grubenarbeiter über 2 Millionen Pfund Sterling an Streikgeldern verfüge, die sie bei Beginn des Ausstandes flüssig machen wollten. Diese 2 Millionen wären sämtlich in Wertpapieren angelegt. Allein keine englische Bank wollte ihnen bei

dieser Transaktion beihilflich sein. Darauf wurde das Geld den Grubenarbeitern von einer deutschen Bank vor-

w. London, 5. März. Aus dem Ausland kommen Nachrichten über die Schließung von Fabriken und die Stilllegung öffentlicher wie privater Werke aus allen Teilen des Landes, besonders jedoch aus den Eisenindustriebezirken. Der Schiffverkehr, hauptsächlich die Küstenschifffahrt wird immer unregelmäßiger. Die Zahl der jetzt wegen Kohlenmangels fehlenden Arbeiter wird auf 270000 geschätzt, abgesehen von den Bergarbeitern. Die Eisenbahngesellschaften lassen 2600 Züge weniger als gewöhnlich laufen. Große Unzulänglichkeiten gab es in den Morgenstunden, wo die Leute nach London zu ihrem Tageswerk fahren, auf den südlichen Linien und den Vorortbahnen.

* London, 5. März. Der Exekutiv-Ausschuß des Bergarbeiterverbandes trat heute zusammen, um über den Stand der Dinge in den verschiedenen Distrikten zu beraten. Ein hervorragendes Mitglied des Ausschusses erzählte einem Pressevertreter, daß kein Wechsel in der Stimmung zu verzeichnen sei. Der angelegte Stimmungsumschwung in Mittelengland sei fast übertrieben. Die Bergwerksbesitzer haben in den verschiedenen Landesteilen Versammlungen abgehalten, die kein neues Moment zu Tage förderten.

* Wien, 5. März. Das Abgeordnetenhause verhandelte weiter über die Anträge gegen die Kartelle und die Kohlensteuerung. Im Laufe der Debatte erklärte der Referent des Ausschusses, Kraus, der Streik der englischen Kohlenarbeiter werde eine Rückwirkung auf die Kohlenversorgung und die Kohlenpreise Oesterreichs ausüben, denn einerseits würden 80000 Waggons englischer Kohle wegfallen, andererseits würde Deutschland Kohlen nach England liefern und den Export hierfür aus Oesterreich beziehen. Die Regierung müsse Vorkehrungen treffen, um der Preissteigerung infolge des englischen Streiks ein Ziel zu setzen, eventuell durch ein Ausfuhrverbot. Im Einlaufe befindet sich auch eine Interpellation des Deutsch-Nationalen Schürff betreff den Schutz der österreichischen Volkswirtschaft anlässlich des Ausstandes der Kohlenarbeiter in England.

Die Lohnbewegung im Ruhrbergbau.

* Essen, 5. März. Zur Lohnbewegung im Ruhrbergbau erzählt die Zeitung des über 50000 Mitglieder starken rheinisch-westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine folgende Erklärung: Sozialdemokratische und anarcho-sozialistische Hege versuchen, die Ruhrbergleute in einen Streik zu treiben. Einige Belegschaften sind schon zum Teil ausständig. Wir warnen unsere Mitglieder dringend vor der Beteiligung an ungenügend begründeten und daher aussichtslosen Streiks. Durch einen solchen wird die Arbeitersache nur geschädigt. Die deutschen Arbeiter haben keine Verantwortung, in einen Streik einzutreten zugunsten der deutsch-feindlichen englischen Industrie oder um die Agitationsbedürfnisse der Sozialdemokratischen Partei zu befriedigen. Unsere Mitglieder bitten wir in dieser ersten Situation, zu dem besonnenen Teil der Arbeiterschaft zu halten und sich der durchaus dem Arbeiterinteresse entsprechenden klaren Parole des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter anzuschließen.

* Bochum, 5. März. Bei dem Alten Berbande sind eine große Anzahl Antwortschreiben der Leuten auf die Eingabe des Bergarbeiter-Dreibundes eingegangen. Man nimmt an, daß ein großer Teil der Leuten nicht antwortet. Die Stellungnahme seitens der Verbände zu den Antwortschreiben erfolgt morgen.

* Dortmund, 5. März. Zur Nachmittags-Sitzung erschienen auf der Sache Scharnhorst von 45 unterirdisch beschäftigten Bergleuten II, von 68 Tagesarbeitern B. Auf den Schächten Kaiserstuhl I und II sind auch heute nachmittag die Belegschaften vollständig angefahren. Der Streik ist also jetzt lediglich auf die Sache Scharnhorst beschränkt.

w. Dortmund, 6. März. (Preis-Teil.) Die Lage unter den Ruhrbergleuten ist als kritisch zu betrachten. Alles deutet darauf hin, daß die Lohnbewegung am kommenden Montag beginnt. Am Freitag kommen die Delegierten der drei Verbände zur Beratung zusammen. Auch am Sonntag findet eine Konferenz statt, in der ein endgültiger Entschluß gefaßt wird. Diese Beratungen sind vertraulich und werden bis zum Beginn der für Sonntag nachmittag auf allen Leuten anberaumten Bergarbeiterversammlungen geheim gehalten. In den Versammlungen wird der Beschluß der Delegiertenkonferenz bekannt gegeben und zur Beifriedung gestellt werden, jedoch die endgültige Entscheidung, ob es zu einem Niesenstreik im Ruhrgebiet kommt, Sonntag abend erwartet wird.

Die Politik der nationalliberalen Partei.

* Köln, 5. März. In einer Versammlung des Vereins der nationalliberalen Jugend ist einstimmig die Abstufung der folgenden Entschlüsse an die nationalliberale Fraktion des Reichstages beschlossen worden: „Der Ausgang der Reichstagswahl hat bewiesen, daß die Nationalliberale Partei, wenn sie ihre liberalen Prinzipien vor dem Volke vertritt, eine politische Organisation ist, die einen sehr großen Teil des Bürgerturns zusammenschließen kann. Soll eine geistliche Entwicklung der Nationalliberalen Partei für die Zukunft gesichert sein, so bedarf es einer entschiedenen Betonung der freiheitlichen Grundlage des nationalliberalen Parteiprogramms, wie auch erhabener Arbeit im liberalen Sinne. Nur dann kann eine politische Partei dauernd Vertrauen gewinnen und erhalten, wenn sie zeigt, daß sie bestimmte Ziele hat und von dem Wege auf diesem Ziele nicht abzugehen entschlossen ist. Daß die Nationalliberale Partei als eine Mittelpartei in eine außerordentlich schwierige Situation immer wieder kommen muß, da sie ein Puffer zwischen den extremen Anschauungen auf der rechten wie auf der linken Seite darstellt, ist auch und bewährt. Um so mehr halten wir es für erforderlich, daß die Lehren der letzten Wahl beherzigt werden und daß unsere Partei sich in den Bahnen weiter bewegt, die ihr der Wille des Bürgerturns gewiesen hat. Daran darf auch nichts ändern, daß in der Partei immer wieder die Stimmen an die Deffentlichkeit kommen, die einen Anschluß nach rechts suchen. Wir sehen es als eine Konsequenz der Haltung der Partei an, daß sie auch mit einem Sozialdemokraten im Präsidium des Reichstages den Vorstoß zu führen bereit ist. Wir halten es für notwendig, daß die nationalliberale Fraktion mit ungewöhnlicher Klarheit auspricht, daß sie das Präsidium im Reichstage übernehmen will, auch mit einem Sozialdemokraten als Vizepräsidenten, wenn dieser Sozialdemokrat sich den bisher üblichen Pflichten des Präsidenten in volstem Umfange unterwirft. In dieser Beziehung der Sozialdemokratie eine Konzeption zu machen, würden wir nicht für richtig halten; es darf aber die Deffentlichkeit nicht im Zweifel darüber bleiben, wie die Nationalliberalen sich zu dieser Frage stellen, welche Vorschläge sie den Sozialdemokraten machen werden und welche Stellung die Sozialdemokratie einnimmt. Ist die Sozialdemokratie zu praktischer Arbeit in dem Rahmen unserer parlamentarischen Verhältnisse nicht bereit, so darf die Nationalliberale Partei, nachdem sie ihren Willen kundgegeben hat, mit Ruhe das Urteil der Wähler abwarten.“

Deutsches Reich.

— Verfassungs- und Wahlrechtsfrage im sächsischen Landtag. Wie aus ein Telegramm aus Dresden weiter, verhandelte gestern die zweite sächsische Kammer über den Antrag der fortschrittlichen Volkspartei betreffend die alljährliche Einberufung des Landtages. Staatsminister Graf Bismarck von Eckstädt erklärte, diese Frage sei in diesem Hause bereits mehrfach erörtert worden, die ablehnende Haltung der Regierung habe sich jedoch in der Zwischenzeit ebensowenig geändert wie die Gründe dafür. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, in Verfassungsänderungen nur mit größter Vorsicht und in dringenden Fällen vorzugehen. Daß ein solcher dringender Fall hier vorliege, vermüsse die Regierung nicht anzuerkennen. Der Antrag der fortschrittlichen Volkspartei wurde schließlich an eine Gesetzgebungsdeputation überwiesen. Die Kammer verhandelte hierauf über den sozialdemokratischen Antrag, für die Wahlen der zweiten Ständekammer das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Staatsbürger unter Anwendung der Verhältniswahl einzuführen, sowie die Wahlen am Sonntag vorzunehmen. Als der Abgeordnete Fleißner diesen Antrag seiner Partei begründete, verließen sämtliche Mitglieder der Regierung den Sitzungssaal. Nachdem eine eingehende Besprechung des Antrages stattgefunden hatte, wurde der sozialdemokratische Antrag bei getrennter Abstimmung in beiden Teilen abgelehnt. Daraus wurde die Sitzung geschlossen.

— Eine Falschmeldung des Berliner Tageblattes. Die Meldung, nach der der Staatssekretär des Reichstagesamtes vor einigen Tagen mit Parlamentariern über ein Petroleum-, Kalk-, Spiritus- und Jäntholmonopol verhandelt haben soll, entbehrt jeder sachlichen Unterlage.

Badische Politik.

Festbesoldete und Teuerung.

() Bruchsal, 5. März. In einer am Sonntag hier stattgefundenen Versammlung des Bundes der Festbesoldeten wurde nach einem Vortrag des Herrn Postsekretär Ranz-Karlruhe, der über „Festbesoldete und Teuerung“ sprach, folgende Resolution angenommen: „Die in der Fortuna versammelten Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, Lehrer und Privatangestellte in Bruchsal sind der Ueberzeugung, daß die anhaltende Teuerung, die in Bruchsal in besonderem Maße fühlbar ge-

worden ist, eine außerordentliche Verbesserung der Gehaltsverhältnisse als dringend notwendig erscheinen läßt. Die Versammlung gibt daher dem Wunsch Ausdruck, daß von Seiten des Staates, der Gemeinde, des Handels und der Industrie den Beamten und Angestellten für ihre Beiträge zur Verbesserung ihrer nützlichen Lage ein weitherziges Entgegenkommen gezeigt wird.“ In der Versammlung wurde auch der Wunsch ausgesprochen, bald eine Ortsgruppe Bruchsal des Bundes der Festbesoldeten zu gründen.

Ein Parteiveteran.

□ Karlsruhe, 5. März. Der Chef der Nationalliberalen Partei Badens, Herr Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Nebmann, hat dem Senior der badischen Journalisten und früheren Parlamentarier, Herrn Dr. F. Bissing, aus Anlaß seines 80. Geburtstages die Glückwünsche der Partei übermittelt. Darauf richtete Herr Dr. Bissing an Herrn Nebmann folgendes Dankschreiben: „Ihr lebenswürdiger Glückwunsch namens der Nationalliberalen Partei des Landes zu meinem 80. Geburtstag hat mich außerordentlich gefreut und geehrt. Ja, es ist ehrenhaft für mich, daß meine redaktionelle Tätigkeit in nationalem und liberalem Sinne, wie Sie schreiben, heute noch unvergänglich ist; es waren mehr als 25 Jahre voll Kampf und Arbeit in Konstanz und hier, worauf ich mich vor 12 Jahren zur Ruhe setzte. Nun genüßt mir das politische Leben, von dem ich mich ganz zurückzog, wenig Anziehungskraft mehr, wie es eben bei sehr alten, ruhebedürftigen Leuten meist der Fall ist. Mit warmstem Dank für Ihre lebenswürdige Zufahrt, hochgeehrter Herr, verbleibe ich Ihr stets ergebenster Dr. F. Bissing.“

Bayerische und Pfälzische Politik.

Herrn von Hertlings Programm.

w. München, 5. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab Ministerpräsident Freiherr von Hertling im Namen des Gesamtministeriums eine Erklärung ab, in der er betonte, daß das Ministerium kein parlamentarisches sei und auch nicht als ein Uebergang zum parlamentarischen System bezeichnet werden könne. Er und die anderen Minister gehörten keiner politischen Partei an. Ueber die Stellung zu den Parteien führte der Minister aus, daß es ein anormaler Zustand sei, wenn Regierung und Parlamentsmehrheit sich feindlich gegenüberständen, wodurch der geistliche Fortgang u. der leichte Gang der Verwaltung gehemmt würden. Die Regierung müsse eine Mehrheit im Parlament haben und es müsse auch trotz der durch den Wahlkampf hervorgerufenen Erbitterung möglich sein, sich zu positiver Arbeit zusammenzufinden. Das neue Ministerium sei homogen und im Parlament werde ein einheitlicher Wille in Erscheinung treten. Vor allem sei die Autorität des Staates hoch zu halten und zu stützen im Sinne der geschichtlich gewordenen und allein berechtigten, verfassungsmäßig gestützten Monarchie. Den Parteien werde das Ministerium kein Hindernis entgegensetzen, so lange sie auf dem Boden der Verfassung ständen. Ferner betonte der Minister, daß die christliche Religion beschützt und erhalten werde und die Grundlage des gesamten Erziehungswesens bilden solle. Bezüglich der Stellung Bayerns im Reich und zum Reich werde er wie sein Vorgänger es als seine Pflicht erachten, den Reichsgedanken in Bayern zu hegen und zu kräftigen und im Bundesrat für die Rechte Bayerns einzutreten. Vor allem aber dürfe die Finanzhoheit der Einzelstaaten nicht gemindert und das Besteuerungsrecht des Reiches nicht auf das Besteuerungsgebiet der Bundesstaaten ausgedehnt werden. Die ungenügende Finanzhoheit der Einzelstaaten sei schlechterdings erforderlich, weil ohne sie die Kulturaufgaben nicht erfüllt werden könnten. Die Krone und Regierung bisher die Entfaltungen und die Rechte der protestantischen Bevölkerung geschützt haben, so solle es bleiben. Mit der Hochachtung vor der eigenen Ueberzeugung müsse die Achtung vor der fremden Ueberzeugung verbunden sein.

Nachdem der Minister weiterhin betont hatte, daß der Landwirtschaft sowohl wie der Industrie und dem Mittelstande die weitere Fürsorge der Regierung zugewendet sein werde, der auch die Pflege von Kunst und Wissenschaft am Herzen liege, schloß er mit der Versicherung, daß das Programm der Regierung ein Programm des Friedens sei, daß aber die Regierung Bestrebungen, die die staatliche Ordnung zu erschüttern drohten, die schärfste Abwehr entgegenzusetzen werde.

Seuilleton.

Großb. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Tristan und Isolde.

Herr Erik Schmiedes, Kammerjäger am L. I. Hoftheater in Wien, begann seine Bühnenlaufbahn als Bariton, er war als solcher umfänglich der achtziger Jahre in Wiesbaden engagiert. Der Uebergang ins Heldentenorfach glückte ihm, und seit diesen Jahren behält Herr Schmiedes dem großen Theater am Opernhaus an. Er ist gewohnt in sehr großen Häusern zu singen — das Wiener Opernhaus faßt beinahe doppelt so viel Plätze als unser Hoftheater — und hat danach Gehalt und Darstellung eingebracht. Der große Ton, die große Gebärde, die hitzhaften Stellungen sind die natürlichen Ergebnisse. Für den Provinzialer mag es so aussehen, als wenn Herr Schmiedes nicht genug „Spiel“ habe. Aber es ist nicht anders; so stellt man eben große Rollen in großen Theatern dar. Die Darstellung selbst ist mit Geschick aufgebaut, von wohl vorbereiteter Steigerung, von manchen wirksamen Einzelheiten belebt. Es sind die Ueberlieferungen guter Bühnen, es ist ein bestimmter Stil, und beides hält unser Gast mit voller Beherrschung seiner Aufgabe fest. Die Stimme des Herrn Erik Schmiedes ist eine große, volle, mächtige Heldentimme. Sie ist einmal sehr schön gewesen, heute hört man allerlei Ungleichheiten, und manche von den schönen, jarten Tönen aus dem großen Liebessong in Act 2 zeigen von verschwundener Pracht und glänzende Höhenlagen enthalten sich, oft unvollständig, aus dem Dunkel sprecher Töne vollständig hat auch ein böser Raturer sich unermüdet eingeschlichen. Alles in allem: ein großer Tristanjäger, ein in Darstellung und Gehalt groß und edel stiller Tristan. Und es gibt zu denken, daß Wien wohl jüngere Tenöre zur Verfügung hat, aber zurzeit keinen dem Tristan von

Erik Schmiedes ebenbürtigen Künstler. Wir sollten diesen Sachverhalt schon darum bedenken, um nicht ungerecht zu sein.

Anders verhält es sich mit Frau Wittl, fahrbender, Igl. bairische Kammermanglerin aus München. Sie hätte wohl ohne die Färbung von Felix Wittl nicht die Kaufbahn Karlsruhe-München zurückgelegt. Die hohe Achtung, die man überall dem verdienstvollen Meisterdirigenten entgegenbringt, sie übertrag sich auf die Künstlerin, die nunmehr auch vor der Welt keinen Namen führt. Die Zeitung eines solchen Meisters mußte einer jungen, sehr begabten Künstlerin Förderungen gewähren, die so mancher Sängerin versagt bleiben. Die feine Kultur des Gesangsvoortrages, die ebenmäßige Darstellung, die Vereinigung von schöner Erscheinung und edler Bewegung, dies alles und noch manche Einzelheiten höchstpersönlicher Komplexion sind übrigens die Ergebnisse sorgfältiger Studien. Die Stimme selbst war wohl von Anfang ein schöner mittlerer Sopran, dem nach der Tiefe zu Olang und Kraft gewonnen wurde auf Kosten des frei sich ergehenden Tonstromes. Die Höhe dieser Stimme — deren vollste, schönste Klänge in der Umgebung des „a“ zu finden sind — ist kunstgemäß angelehrt; da aber das Organ den Schmelz der Jugendjahre verloren hat, so bemerkt man des öfteren kleine Schäden in der Angleichung der „Registrier“. Andererseits verheißt Frau Wittl sich so vortrefflich auf allerlei Feinheiten der Gesangskunst, daß sie geschickt über allerlei Klippen hinweggleitet. Da ihre Stimmittel nun nicht so glänzend, so reich, so voll ausgehen, mußte Frau Wittl sich eine ganz andere Darstellung von Wagners Isolde erinieren. Sie gab eine leidende Isolde, die sich im höchsten Schmerz verschwämmer Liebe bis zur Todessehnsucht durchkämpft. Der große Schmerz dieser Isolde ist, daß Tristan „messender Blick“ sich zu ihr stellt, ob sie Herrin Marke lange als Gemahl! Die Form der Darstellung, die Frau Wittl wählte, um diesen Gedanken deutlich zu machen, war ebenso treffend, wie der gesungene Vortrag der ganzen Szene mit Tristan. Von hier aus bis zu dem Akt: „Tod aus beiden“ war die ganze Auffassung folgerichtig durchgeführt. Im weiteren verließ die Darstellung in den gegebenen Bahnen, denn nur auf die Auffassung des ersten

Altes kommt es an. Daß Frau Wittl sich als Sängerin in allen Ehren behauptete, sei noch ausdrücklich festgestellt. Sie brachte so manche Feinheiten aus den Ueberlieferungen von Felix Wittl zur Geltung, und Herr Bodanzky mußte dieses Auffassungen nachgeben und — nachgeben. Dies brachte in die Aufführung zwar einige „Inkongruenzen“ — denn Herr Schmiedes seinerseits hatte Eile und wählte wohl, weshalb — aber es gab dennoch einen lebendigen, frischen Zug und zugleich manche Ruhepunkte — eben da, wo Frau Wittl ruhigerer Zeitmaße wählte. Und so war es ein interessantes Volkspiel, ein interessanter Tristan-Abend.

A. B.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Ernst Hardts, des „Lantreis“-Dichters neues Schauspiel „Gudrun“ erlebt, wie bereits mitgeteilt wurde, Samstag, den 9. ds., seine hiesige Erstaufführung. Das interessante Werk, das den größten ernsthafte Schauspielereffekt dieser Saison bedeutet, behandelt wie „Lantreis der Marx“ einen alten Sagenstoff in freier Umbildung. Die hiesige Aufführung, die fast das ganze Schauspielpersonal beschäftigt, leitet Ferdinand Gregori.

Rezitationsabend Kläre Schmid-Romberg. Für den Rezitationsabend „Alte und neue Schwänke“, der bekanntlich am nächsten Montag, den 11. März, stattfindet, macht sich bereits das regste Interesse geltend. Die geschätzte Künstlerin hat sich, einem ihr unterbreiteten Wunsch entsprechend, entschlossen, ihre Rezitationen mit einer ersten Dichtung und zwar mit dem „Armen Heinrich“ einzuleiten. Sie wird dann erst im zweiten Teile ihrer einstündigen Rezitation eine Reihe alter und neuer Schwänke erzählen. Karten bei Sedel und an der Abendkasse.

Rosengarten — Konrad Döcher-Ensemble. Nachdem die Feste „Der Rachtwandler“ bei der gestrigen Aufführung einen durchschlagenden Erfolg hatte, steht sich die Direktion, wie sie uns mitteilt, veranlaßt, selbe Frei-

Gemeindewahlen.

(Offenburg, 4. März. Bei der gestrigen Bürgerauswahl der 3. Klasse wurden gewählt 18 Zentrum, 3 Sozialdemokraten, 6 Vereinigte Liberale.

Gründungsversammlung des Badischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen.

□ Karlsruhe, 5. März.

Wie wir bereits kurz meldeten, kamen im Anschluß an die Hauptversammlung des Badischen Landeswohnungsvereins am Samstag auf Einladung dieses Vereins am Sonntag die Vertreter der gemeinnützigen Bauvereinigungen Baden zur Gründung eines Verbandes zusammen. Von den 27 jetzt existierenden Bauvereinigungen waren 13 vertreten; die Bauvereinigungen von Konstanz, Bad. Rheinfelden, Säckingen, Grenzach, Lahr, Ebersh, Donaueschingen, Freiburg, Balingen, St. Georgen, Karlsruhe, Mannheim, Bruchsal, Pforzheim. Am Vormittag besichtigten die Teilnehmer mit großem Interesse die Bauten der Gartenstadt Karlsruhe, sodann fand die Gründungsversammlung im kleinen Rathhousaal statt. Der stellvertretende Vorsitzende des Badischen Landeswohnungsvereins, Amtmann Leers, gab der Freude darüber Ausdruck, daß die Anregung des Badischen Landeswohnungsvereins zur Gründung eines Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen so reges Interesse bei den Beteiligten gefunden habe. Der Vorsitz. der Landesversicherungsanstalt Baden gab hiernach in warm empfundenen Worten der Freude darüber Ausdruck, daß der Landeswohnungsverein die Gründung des Verbandes in die Wege geleitet habe, die seines Erachtens wichtig, ja unbedingt notwendig sei, wenn sich die gemeinnützige Bautätigkeit Badens in wünschenswerter Weise weiter entwickeln soll. Der Redner machte ferner interessante Ausführungen über die bisherige Unterzählung, die die badische Landesversicherungsanstalt der Wohnungsfürsorge habe zuteil werden lassen und stellte unter lebhaftem Beifall der Anwesenden in Aussicht, daß die Landesversicherungsanstalt auch künftig bei der Anlage ihrer Gelder die gemeinnützige Bautätigkeit in erster Linie berücksichtigen und ungefähr die Hälfte der einkommenden Gelder zur Verfügung gestellt werden. Der Geschäftsführer des Landeswohnungsvereins, Dr. Hans Kampffmeyer, hielt seinen Vortrag über: „Was soll geschehen, um die gemeinnützige Bautätigkeit zu fördern.“ Er zeigte auf Grund seiner praktischen Erfahrungen, wie notwendig es sei, die gemeinnützigen Bauvereinigungen Badens in wirtschaftlicher, bautechnischer und baukünstlerischer Richtung zu beraten und eine Zentralstelle für diese Aufgaben und zugleich für den Austausch der gemachten Erfahrungen zu schaffen. Nach einer kurzen Diskussion erfolgte einstimmig die Gründung des Verbandes. In den Vorstand wurden gewählt: Dr. Hans Kampffmeyer (1. Vorsitzender), Regierungsbaumeister Prof. Reffe (stellvertretender Vorsitzender), beide in Karlsruhe, und Architekt Dr. Mörke, Mannheim.

Friedens-Aussichten im Schneidergewerbe.

— Köln, 5. März. Wie aus einem Bericht der Organisationen im Schneidergewerbe hervorgeht, finden vorwiegend im Laufe dieser Woche nochmals Einigungsverhandlungen statt. Der Arbeitgeberverband wendet sich mit folgendem Schreiben an die Arbeitnehmerorganisationen:

Nach § 12 des Generalvertrages darf keine der vertragschließenden Organisationen Streit oder Aussperrung verfügen, ohne vorher einen Schlichtungsversuch beantragt und vorgekommen zu haben. — Obwohl wir nun den in Frankfurt a. M. vom 22. bis 26. dieses abgehaltenen Schlichtungsversuch als die Erfüllung der vorenannten Vertragspflicht betrachten und es damit als selbstverständlich halten, daß beide Parteien jetzt freie Hand haben, fragen wir trotzdem bei Ihnen an, ob Sie von uns noch die Beantragung eines Schlichtungsversuches erwarten, um die Generalaussperrung durchzuführen zu können. Sollten Sie entgegen unserer Auffassung der Meinung sein, daß wir verpflichtet sind, uns dieser Formalität nochmals zu unterziehen, so stellen wir hiermit den Antrag, am Donnerstag, den 7. März in Halle a. Saale den Schlichtungsversuch vorzunehmen. Von der Hinzuziehung von Ortsvertretern würden wir absehen. — Mit Rücksicht auf das Ergebnis des soeben beendigten Schlichtungsversuches glauben wir annehmen zu dürfen, daß auch Sie die Vertragspflicht bereits für beide Teile als erfüllt betrachten und sehen Ihrer gefälligen postwendenden Nachricht entgegen.

Hierauf antwortete der Verband christlicher Schneider: „Antwortlich Ihres Schreibens vom 28. Februar teilen wir Ihnen mit, daß wir die Schlichtungsverhandlungen durch Tag, den 8. ds. Mts., zur Wiederholung zu bringen. Heute abend 8 Uhr geht zum ersten Male „Der G. m. v. S-Tenor“ in Szene.“

Bescheidenheit am rechten Ort.

In der New York Tribune erzählt Reginald de Roden zum Lobe der Bescheidenheit eine anständige kleine Geschichte: „Eine Gruppe von Touristen besuchte das Beethovenhaus in Bonn. Ein junges Mädchen, etwa zwanzigjährig, ist sich unbekümmert an Beethovens Instrument und spielt seine Mondsonnate. Beethovens eigenes Werk in Beethovens Zimmer auf Beethovens Instrument! Die junge Dame spielt mitterel. Als sie fertig ist, erkundigt sie sich bei dem alten Hüter des Hauses: „Ich vermute, daß viele berühmte Musiker hier waren und auf diesem Instrumente gespielt haben.“ Worauf der moderne Alte die selbstbewußte junge Dame ruhig anblickt und schließlich erwidert: „Gewiß, Krüseln, im vergangenen Jahr war Boderewski hier, und seine Hände bestürmten ihn, auf dem Instrument zu spielen. Aber er schüttelte nur den Kopf und sagte: „Nein, dessen bin ich nicht würdig.““

Zum Neubau des Königl. Oberhauses in Berlin.

Die Angelegenheit des Königl. Oberhaus-Neubaus ist, wie uns unser Berliner Bureau mitteilt, nunmehr in ein neues Stadium getreten. Die Pläne waren heute vormittag im Preussischen Abgeordnetenhaus aufgestellt. Die 7 Entwürfe, die im Vorjahre auf dem ersten Wettbewerbe hervorgegangen, sind in einem besonderen Raume aufgestellt worden. Es handelt sich um die Arbeiten der Architekten Kippmann, Gengmann,

die Schlusserklärung des Herrn Schamber als gescheitert zu betrachten gezwungen sind und es somit der Formalität eines neuerdings anzuhaltenden Schlichtungsversuches nicht bedürfte die Generalaussperrung ihrerseits durchzuführen. Im Interesse des Friedens im Gewerbe würden wir es jedoch begrüßen, wenn durch eine neuerliche Aussprache der Hauptvorstände die noch schwebenden Differenzpunkte beseitigt werden könnten, was um so eher möglich sein dürfte, als sich die Vorstände der Arbeitnehmer bereit erklärten, auf Grund der letzten Angebote der Arbeitgeber die Verhandlungen fortzuführen, wozu wir nach wie vor bereit und überzeugt sind, daß sich auf dieser Grundlage eine Einigung erzielen läßt. — Sofern Ihr Antrag nicht bloß als eine Formsache zu betrachten ist, stimmen wir demselben gerne zu und sehen Ihrer weiteren Entschliessung entgegen.“

Im ähnlichen Sinne antworteten die beiden anderen Arbeitnehmerorganisationen, womit sie neuerdings zu erkennen gaben, daß sie einer Beilegung der Differenzen nicht hinderlich im Wege stehen.

Aus Stadt und Land.

□ Mannheim, 6. März 1912.

Nationalliberale Versammlungen zur Besprechung des städtischen Budgets.

Der nationalliberale Bezirksverein der städtischen Stadt-erweiterung hielt gestern Abend eine Versammlung ab zur Besprechung des städtischen Budgets. Nachdem der Vorsitzende, Herr Professor Jampou, die Anwesenden begrüßt, erörterte Herr Stadterweiterungsleiter Müller in längeren Ausführungen den städtischen Haushaltsplan. An die Darlegungen des Referenten schloß sich eine ausgedehnte, sehr interessante Debatte, in der die verschiedensten städtischen Fragen erörtert und zu ihnen Stellung genommen wurde. Die entgegen verlaufene Versammlung fand erst nach Mitternacht ihren Abschluß.

Der Vorsitz wurde Eisenbahnsekretär Albert Braun in Heidelberg als Stationskontrollleur nach Mannheim Rangierbahnhof.

Die Einführung der angelegten Arbeitseisen in Mannheim. Es sei hier darauf hingewiesen, daß heute Mittwoch abend 9 Uhr im Restaurant „Café zur Oper“ eine weitere Besprechung stattfand, zu der alle Berufsvereine eingeladen worden sind. Diese werden fast ausnahmslos vertreten sein. Interessenten sind freundlich eingeladen.

Zur Eingemeindung von Sandhofen. Am Freitag Abend findet eine Versammlung der bürgerlichen Parteien in Sandhofen statt zwecks Stellungnahme zur Eingemeindung nach Mannheim. Soweit wir hörten, ist der größte Teil der Bürgerchaft von Sandhofen für die Eingemeindung. Opposition treiben lediglich die Sozialdemokraten.

Deutscher Dinarföderer E. L. Ordgruppe Mannheim.

Wir möchten nochmals darauf aufmerksam, daß heute abend 10 Uhr im Saale des Germania-Restaurants (C 1 10/11) ein Vortrag des Herrn Generalmajors J. D. v. Baczenky und Tenenzin über „Die großpolnische Werksarbeit in Oberschlesien“ stattfindet. Die Kamille Nagelski ist eine in Oberschlesien alt eingewandene, mit dem Stammschloß Tenenzin. Mit 3 Brüdern war der Vortragende am Kriege 1870/71 beteiligt. Nach dessen Beendigung kam er als Leutnant im Inf.-Reg. Nr. 22 nach Kaschau, wurde dort Regimentsadjutant, 1882/89 war er Brigadeadjutant in Freiburg. Später war er 8 Jahre lang in der Eisenbahnabteilung des Generalstabes beschäftigt, unterbrochen durch Dienstleistungen bei der Truppe in Mainz, Jena, Berlin und Mecklenburg. 1902 kam er als Brigadekommandeur nach Stuttgart und nahm 1908 seinen Abschied. Er nahm alsdann seinen Wohnsitz in Breslau und widmete sich seit 1904 dem Dinarföderer, der ihm 1906 die Stellung des Geschäftsführers des Schlesischen Landesbundes übertrug und ihn 1906 zum Mitglied des Hauptvorstandes erwählte. Aus Interesse für seine angestammte Heimat und in der Ausübung seines Amtes bei der Vortragende die ober-schlesische Frage eingehend studiert und mit eigener Beobachtung und in eigener Wirklichkeit ihre immer schnellere und verhängnisvollere Entwicklung verfolgt. Gewiß wird diesmal den Zuhörern unserer Stadt ein ebenso belehrender, wie jedermann interessierender Vortrag borgeboten. Das Interesse an der Ostmarkenfrage ist bekanntlich durch die letzten Wahlen, in denen zum ersten Male die Polen und das Zentrum auseinander und gegeneinander gegangen sind, noch gesteigert worden und es sollte also nur mögliche geschehen, um auch in Süddeutschland das Verständnis für die Ostmarkenfrage im allgemeinen, besonders aber für die neueste Entwicklung im Osten unseres Reiches auszubreiten und zu vertiefen. Zum zahlreichen Besuche dieses geschichtlich an sich schon interessanten, politisch aber höchst bedeutungsvollen Vortrags laden wir alle national gesinnten Bewohner unserer Stadt, insbesondere aber die Mitglieder unseres Vereins mit Damen, sowie Freunde unserer Bestrebungen, endlich alle Mitglieder der nationalen Vereine und der staatsverhaltenden Parteien freundlich ein. (Siehe Inserat.)

Der 70. Geburtstag des Herrn Hjalmarssons Teil wurde am Montag im Kreise der hiesigen Juristen in den Räumen des Wilhelmshofes gefeiert. Neben den Anwälten waren auch die Beamten zahlreich erschienen. Im ganzen waren mehr als 120 Per-

sonen versammelt. Der von verschiedenen Rednern Gefeierte ergriff mehrmals das Wort zu Ansprachen, die seine körperliche Frische und seinen köstlichen Humor bewiesen. Durch Lichtbilder wurden verschiedene für seinen Lebensgang wichtige Ereignisse dargestellt. Zum Schluß wurden Vortragslieder gesungen, bis man sich nach 1 Uhr trennte.

Tagespielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 7. März.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Königsluise. — Kgl. Schauspielhaus: Der große Doria. — Deutsches Theater: Viel Lärm um Nichts. Dresden. Kgl. Opernhaus: Samson und Dalila. — Kgl. Schauspielhaus: Der heilige Caim. Frankfurt a. M. Opernhaus: Die verheiratete Frau. — Schauspielhaus: Othello. Freiburg i. Br. Stadttheater: Wilhelm Tell. Heidelberg. Stadttheater: Die Dardanellen. Karlsruhe. Kgl. Hoftheater: Das weisse Band. Köln. Opernhaus: Samson und Dalila. — Schauspielhaus: Die Viede ist nicht immer auf. Leipzig. Neues Theater: Mignon. — Altes Theater: Die schöne Helena. Mainz. Stadttheater: Hani Frankfurter. Mannheim. Kgl. Hoftheater: Keine Fortsetzung. — Neues Theater: Hansl und Gretel. Ein kleiner Teufel. — Die große Schur. — Die kleine Komödie. München. Kgl. Hoftheater: Tosca. — Kgl. Residenztheater: Die Viede ist nicht immer auf. — Münchener Hoftheater: Hagenrathel. — Schauspielhaus: Heidi von. Paderborn. Kgl. Hoftheater: Die Fandelsche. Stuttgart. Kgl. Hoftheater: Götter. Wiesbaden. Kgl. Theater: Der Schmutz der Madonna.

sonen versammelt. Der von verschiedenen Rednern Gefeierte ergriff mehrmals das Wort zu Ansprachen, die seine körperliche Frische und seinen köstlichen Humor bewiesen. Durch Lichtbilder wurden verschiedene für seinen Lebensgang wichtige Ereignisse dargestellt. Zum Schluß wurden Vortragslieder gesungen, bis man sich nach 1 Uhr trennte.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen zur Telegraphengehilfin: Schwigg Schraag in Pforzheim. — Versetzt der Postsekretär Karl Fedrenbach von Rheinau nach Rendsch; der Ober-Postassistent Johann Riemensperger von Mannheim nach Billigheim unter Ernennung zum Postverwalter; der Postverwalter Karl Schorr von Ruppelshaus nach Karlsruhe unter Ernennung zum Ober-Postassistenten; die Postassistenten: Philipp Benz von Karlsruhe nach Pforzheim-Verdingen, Wils. Mutschler von Heidelberg nach Mannheim-Waldhof, Friedrich Müller von Karlsruhe nach Schönau (Amt Heidelberg), Walter Herr von Ettlingen nach Bruchsal. — Freiwillig ausgeschieden die Postgehilfin Ida Weber in Karlsruhe; die Telegraphengehilfin Johanna Lang in Pforzheim, Julie Müller in Mannheim. — Gestorben der Postsekretär a. D. Adolf Jöhner in Rotenfels.

Strassenherstellung im Waldpark. Ende Februar hat das städtische Tiefbauamt die gründliche Herstellungs der Strassen in der Stephanienpromenade und im Waldpark begonnen und es ist zu erwarten, daß diese Arbeiten, wenn sie einen ungehinderten Verlauf nehmen, bis Ostern beendet sein können. Mit sehr bedeutendem Kostenaufwand werden die Fahrstrassen neu beschottert und eingewalzt; die Anfuhr des Beschotterungsmaterials erfolgt auf einer Transportbahn, deren Geleise von der Stephanienpromenade an bis in den Waldpark hinein verlegt sind. Während Fußgängern der Besuch der Wäldchen ungehindert möglich ist, hat mit Rücksicht auf die Strassenherstellungen die Sperrung der Stephanienpromenade und des Waldparks für Fuhrwerke und Reiter angeordnet werden müssen, wie aus der im Anzeigenteil abgedruckten Bekanntmachung hervorgeht. Es ist dringend zu wünschen, daß diese Absperrvorrichtungen im Interesse eines ungehinderten Fortganges der mit allem Nachdruck betriebenen Arbeiten beachtet werden. Wenn die Fuhrwerke und namentlich auch die Reiter während dieser verhältnismäßig kurzen Absperrfrist andere Wege wählen und nicht unbefugter Weise trotz des Verbot in den Waldpark einzudringen versuchen, werden sie um so sehr der wieder in die Möglichkeit kommen, die schönen Waldstrassen genießen zu können.

Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft. Der diesjährige Karturntag findet nächsten Samstag, abends 9 Uhr, in Redarum im Lokal des dortigen Turnvereins (Ochsen) statt. Die Tagesordnung enthält: Berichtserstattung, Änderungen des Grundgesetzes, Anträge zum Karturntag und Neuwahl des Karturnrats. Jeder Turnverein hat zehn Abgeordnete zu stellen.

Neuer Verband. Eine in Karlsruhe abgehaltene Versammlung von Vertretern der Jünglingen und Fackelvereine im Tapetier- und Sattlergewerbe aus Baden und Ob- u. Niederrhein beschloß einen Verband der Sattler- und Tapetiermeister dieser beiden Länder ins Leben zu rufen. Zu den nötigen Vorbereitungen wurde eine Kommission eingesetzt.

Das Förderklassensystem der Volksschule. Einem Wunsch der Bürgerausschussmitglieder entsprechend hatte der Pforzheimer Stadtrat bei der Stadtverordnetenversammlung am Montag nachmittag zu einem Vortrag über das Förderklassensystem in der Volksschule eingeladen. Als Redner war Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger, als Korreferent Herr Schulinspektor Dr. Friede aus Hamburg gewonnen worden. Den Vorträgen, die sich eingehend mit dem Wesen und den Zwecken und Zielen des Förderklassensystems befaßten, wohnten auch viele Lehrer bei.

Der diesjährige Oberurlaub für die Mannschaften des 11. Armeekorps wurde auf die Zeit vom 3.—10. April festgelegt.

Die nächste Sonntagsgemeinde findet am kommenden Sonntag, 10. März, vormittags 10 Uhr, im Rosenpark des Hofgartens statt. Es ist diesmal nötig gewesen, aus dem gewohnten Versammlungssaal in den Rosenpark überzusiedeln, da der Versammlungssaal durch eine Tagung besetzt ist. Durch diese Veränderung des Lokals haben sich auch Veränderungen im Programm nötig gemacht. Die näheren Angaben darüber werden im Inseratenteil der Freitagnummer dieses Blattes gemacht werden.

Volkswirtschaftliche Vorträge der Süddeutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Fortbildung. Am 4. Tage des Vortragskurses, am morgigen Donnerstag, den 7. März, wird vormittags 11—1 Uhr Stadtschulrat Sickinger seine wertvollen Vorträge über „die Wertwirtschaft, ihre Durchführung und ihre Folgen“ sprechen, ferner abends von 6—8 Uhr Schulinspektor Dr. Blanke über Parteienkunde und zwar insbesondere „Inhalt der Parteienkunde, die Geschichte der Parteien und Zusammensetzung und Organisation der Parteien“. Die Teilnehmer des Kurzes des Geheimrat Kossin über „die neue Reichsversicherungsordnung“ und das „Versicherungsgesetz für Angestellte“ werden gebeten, vor Beginn sich mit Textausgaben der Reichsversicherungsordnung und des Versicherungsgesetzes für Angestellte auszurüsten.

Verein für Volkshilfe. In dem heute Mittwoch abend halb 9 Uhr im alten Rathaus stattfindenden fünften Vortrag über Friedrich den Großen wird Herr Professor Dr. Kappeler den Verlauf des siebenjährigen Krieges, den Einfluß der Aufführung auf die Kriegführung und Friedrich als Leiter der Verwaltung, seine Wirtschaftspolitik, das Rechtswesen und die Schulen schildern. Eintritt frei.

Donn- und Kirchweihnachtsverkauf. Auf die am Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. d. M. im „Wilden Mann“, N 2, 13, gebotene günstige Gelegenheit zum Einkauf von naturreinem Biochenon und edlem Schwarzweider Kirchwasser sei nochmals hingewiesen. Da es sich hierbei nur um Erzeugnisse unferer badischen Landes handelt, die von der Landwirtschaftskammer auf Geheiß und Naturreinheit geprüft sind, finden die Produkte stets gerne Anklang.

Einem Familienabend, wozu die ganze evangel. Gemeinde eingeladen ist, veranstaltet der Christliche Verein junger Männer U 3, 28, in Verbindung mit dem Ev. M. u. J. Verein Redarum am kommenden Sonntag den 10. März, abends 8 Uhr, im Saale des Friedrichsparks. Herr Stadtpfarrer Höfflich, aus Redarum wird eine Ansprache halten, und Gesang, Musik und Deklamation werden den Abend verschönern helfen. Der Eintritt ist frei und ist jedermann willkommen.

Der Kaiserl. Missions-Frauenverein hält Mittwoch den 6. März, nachmittags 4 Uhr, im Evangel. Schulh., U 3, 28, seine monatliche Zusammenkunft ab, wobei Frau Missionar Guterkunst von ihren Erlebnissen in Kamerun erzählen wird.

Zeugen gesucht! Am Donnerstag, den 20. November, nachmittags 10 Minuten nach 4 Uhr, wurde auf der Redarbrücke an der Einmündung in die Mühlstr. ein 11jähriger Knabe mit seinem Hahnen von einem zwiespännigen Kutschkutschner überfahren. Heute dieses Vorfalles werden Hilfen gebeten, sich in der Paderer T. 6, 12 zu melden.

Selbstmordwanne. Der Rhein ist zurzeit eine unheimliche Angewandtheit auf Lebensmüde aus. Gestern abend nach 10 Uhr wurde auf der Rheinbrücke auf dem Mühlchen Gehweg etwa in

Polizeibericht

Selbstmord. In vergangener Nacht erschoss sich beim östlichen Schloßdurchgang ein 27 Jahre alter Mann...

Selbstmordversuche. Eine 23 Jahre alte ledige Verkäuferin von hier trank am 4. ds. Mts. in ihrer elterlichen Wohnung...

Unfälle. Gestern nachmittag lief ein 6 Jahre altes Mädchen auf der Schwefelgasse aus Unvorsichtigkeit...

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Volkswirtschaft.

Dresdner Bank.

In der gestern stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Dresdner Bank wurde die Bilanz pro 1911 vorgelegt. Der Bruttogewinn beträgt einschl. M. 267.407...

Vom obigen Bruttogewinn entfallen auf Sorten und Coupons-Konto M. 325.870 (295.756), Zinsen-Konto M. 7.973.206...

Der auf den 30. März d. Js. einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, M. 600.000 auf Bankgebäude abzuschreiben...

Die Bilanz pro 1911 weist folgende Positionen auf: Aktiva a. Kassa, Sorten und Coupons M. 56.474.939...

Passiva. Aktien-Kapital M. 200.000.000 (200.000.000), Reservefonds M. 51.000.000 (50.637.238)...

Auf dem Konto der „dauernden Beteiligungen bei fremden Banken“ sind nur die pro 1910 vereinbarten Dividenden verrechnet...

Dresdner Bank.

Im Inseratenteil der vorliegenden Nummer veröffentlichen wir den ausführlichen Geschäftsbericht der Dresdner Bank für das Jahr 1911...

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik, Mannheim. Wie uns die Direktion mitteilt, findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung...

Der englische Kohlenarbeiterstreik und die Mannheimer Industrie. Der Kohlenarbeiterstreik in England macht sich auch im Mannheimer Industriebezirk insofern bemerkbar...

übergegangen, wodurch auch der Preis für diese Kohlen wesentlich in die Höhe ging. Hierzu trug auch der Umstand bei...

Effekten.

Table with columns for location (e.g., New-York, London), date, and various stock prices.

Produkte.

Table with columns for location (e.g., New-York, Chicago), date, and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Chicago, Liverpool), date, and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Liverpool), date, and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Hamburg), date, and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., Liverpool), date, and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., London), date, and various commodity prices.

Table with columns for location (e.g., London), date, and various commodity prices.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns for ship name, origin, arrival date, and agent.

Wasserstands-Nachrichten im Monat März.

Table with columns for date, water level, and other measurements.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for date, time, temperature, and other weather data.

Geschäftliches.

Eine neue Richtung. Auf dem Gebiete des modernen Geschäftslebens bedeutet die Etablierung...

Die großen Erfolge derselben lassen erkennen, daß der beschriebene Weg...

Alle angeführten Momente bieten Gewähr zur Erwerbung dauernder Kundenschaft.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Feuilleton: Julius Müller;

„Henneberg-Seide“ in schwarz, weiß und farbig für jeden Bedarf.

G. Henneberg, Director: Ernst Müller.

von M. 1.10 an per Meter porto und zulage

1891

Prüfung von Obstmoeten.

* Karlsruhe, 2. März. Die von der Landwirtschaftskammer in diesem Jahre zum ersten Male angeordnete Prüfung von Obstmoeten hat eine ganz unerwartet große Beteiligung gefunden.

Landesproduktbörse Stuttgart.

Durchschnittspreisnotierungen pro Februar 1912. Weizen, württemberg. R. 23.19, fränkischer R. 23.19, bayerischer R. 23.56, Rumänier R. 24.56, Uka R. 24.69, Saronska R. 24.69, Azima R. 24.69, Laplata, je nach Qualität R. 24.09, Rernen R. 23.19, Roggen R. 21.75, Gerste, württemberg. nom. R. 22, bayerische nom. R. 23.25, Tauber nom. R. 23.25, französische nom. R. 23.25, Futtergerste, russ. R. 18.56, Hafer, rotirt. R. 21.00, Mais, Donau R. 18.94.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 5. März. Um 6 1/2 abends. Kreditaktien 205 1/2, Diskontokommandit 187 1/2, Deutsche Bank 238.50, Dresdner Bank 135.50, Berliner Handelsgesellschaft 170 1/2, D. Nat. Bank 111.75, O. Staatbahn 156 1/2, Lombarden 184 1/2, Schantungbahn 123 1/2, Baltische und Ohio 108 1/2, Nordd. Lloyd 165 1/2, G. S. Eisenbahn 194.25, Oesterreich 188 1/2, Vödnitz Bergbau u. Hüttenwerke 247 1/2, D. Viremburger 178 1/2, Gummiwerke Peter 148 1/2, G. Adierwerke Kleyer 499 1/2, G. Chem. Meister-Beck 24 1/2, Holzverfahung 250 1/2, G. Rührwerke 187.50, G. Schnellpressen-Fabrik 271 1/2, G. Scheidebau 1047.50, G. Döhrer Kärworte 540.50, G. Elektr. Allgem. (Edison) 258 1/2, Elektr. Schuders 151 1/2, Elektr. D. Lieberfeldische 179 1/2, G. ex. R. 152.50, G. ex. R. 151. Elektr. D. Lieberfeldische 179 1/2, G. 6 1/2 bis 6 3/4 Uhr: Vödnitz 247 1/2.

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) * London, 5. März. Die Wallie-Schluss. Weizen schwimmend; ruble bei Heilmann Handel, Wita 3 d niedriger. Verkauf: 1 Teilschiffung Sibirien unterwärts zu 40 1/2, per 492 10d. Wita schwimmend; feher bei besserer Nachfrage, Donaumais 3 d höher. Verkauf: 1 Schiffe Donau zu 2. l. unterwärts zu 2 1/2, 492 10d. G. R. K. schwimmend; milder, Weizen 3 d niedriger. Hafer schwimmend; feher, Weizen 1 1/2 d höher. Verkauf: 1 Teilschiffung unterwärts zu 17 1/2, per 304 15d. 1 d. Teilschiffung unterwärts zu 17 1/2, per 304 15d.

Wien, 5. März. (Produktbörse). Weizen feher in wüthiger Haltung mit 1/2 c. niedriger ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen, wie der Chicagoer. Schluss stetig, Weizen 1/2 c. niedriger bis unverändert, Umfag am Terminmarkt: 300 000 Bushels. * New York, 5. März. Kaffee feher auf anregende Nachrichten, ungenügende Ertragsnachrichten, Käufe für europäische Rechnung und Deckungen der Bailliers. Schluss stetig. Baumwolle ansiehend auf Meldungen über zu reichliche Niederschläge, bessere Nachfrage nach Vokomare, a la hausse lautenden Regierungsbereicht, Käufe für Bailliere Rechnung, Deckungen der Bailliers und günstiger Strecknachrichten. Schluss behauptet. * Chicago, 5. März. (Produktbörse). Weizen feher auf verkündete Berichte und auf einen a la hausse lautenden Ausweis über die Vorräte in Chicago, in wüthiger Haltung, mit 1/2 c. niedriger ein. Die rückläufige Bewegung machte dann noch weitere Fortschritte, da ein Bericht des Statistisches Bureau über den Stand der Winterweizenlinsen zu Abgaben Anlass gab. Nach Meldungen über größere Anfälle in Winnipeg wüthten preisdrückend; doch kam später eine Erholung zum Durchbruch als sich eine bessere Nachfrage nach Vokomare zeigte und die Bailliers zu Deckungen wüthten. Schluss stetig, Weizen 1/2 c. niedriger bis unverändert.

H. Schlinck & Cie. Aktiengesellschaft, Hamburg. Die geehrten Herren Aktionäre laden wir hierdurch zu der am Montag, den 25. März 1912, vormittags 11 Uhr in unseren Geschäftsräumen Hamburg, Bieberhaus, Ernst Morikstrasse 2, stattfindenden III. ordentlichen Generalversammlung.

Konfirmanden-Anzüge. Unsere schwarzen Anzüge sind dieses Jahr hervorragend ausgefallen, wir haben zu günstigster Zeit riesenlangen schwarze Qualitäten eingekauft und aufarbeiten lassen, die wir auffallend billig verkaufen.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim. Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag, den 2. April 1912, vorm. 11 1/2 Uhr in Mannheim im Sitzungssaal der Bank, Altera D 2, 15/16 stattfindenden 7. ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Todes-Anzeige. Heute entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Gatte und Vater, Bruder und Schwager Friedrich Hessner im 35. Lebensjahre.

Carl Berner, Tüncher im 70. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Im Namen der Hinterbliebenen: Elisabeth Berner. Mannheim (J. 2, 17), den 5. März 1912.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Erstes Hans der Nahrungsmittelbranche in acht zum sofortigen Eintritt jüngerer Reisenden für eingeführte Touren innerhalb Badens gegen Dittum, Provizion und Spesen.

Verkauf. Red. Büffel, nähr., eiden Schlafzimmer, gute Arbeit m. gr. Spiegelherd, Badstube, Kommode mit bad. Warm-, schone Divan, Vertikow, pol. Kommode, pol. u. lat. Schränke, Spiegelherd, Küchenschel, Kuchent. u. Schälz, vollst. (Kochgesch.) 2 Stk., 2 St. 7, 2 St. 1. 15019

Stellen finden. Schneider u. Schneiderin werden sofort aufgenommen. Hausdiener gef. Für solche die schon lang. Zeit in Detailgeschäfte tätig waren wollen sich melden. Geism. Alsborg.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge aus soliden schwarzen Cheviots, Kammgarn, Drepé etc. in 8 10 12 14 16 18 20 22 Nr. Ia. Qualitäten 24 25 26 28 30 bis zu 45 Nr. Unser ganz enormes Lager ermöglicht es uns, Ihnen in jeder Stoffart, jeder Preislage, in den verschiedensten Formen und Größen (auch für Schlänke und Untersetze) das Neueste und Beste in grösster Auswahl und tadelloser Passform und Ausführung zu bieten.

Gebr. Wronker MANNHEIM S 1, 1, Marktecke Teleph. 1991 Bedeutendstes u. leistungsfäh. Spezialhaus für mod. Herren- u. Knabenbekleidung, Laden- u. Sportkonfektion Hochfeine Anfertigung nach Mass.

Mannheim, 6. März 1912.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erblitte Gebot, G bedeutet: erblitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Lists various companies and their stock details.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

4% Hypotheken-Pfandbriefe der Schwarzburgischen Hypothekendarbank in Sonderhausen, Serie 9 und 10 (Einführung),
 4% Schuldverschreibungen der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg,
 4% von der Stadtgemeinde Mannheim garantierte Obligationen der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Actien-Gesellschaft Hotel Bellevue, Dresden,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Aktiengesellschaft Wegeler & Co., München,
 4 1/2% Obligationen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Serie VII,
 4 1/2% Obligationen der Berliner Elektrizitäts-Werke,
 5% hypothekarische Obligationen der Berliner Hotel-Gesellschaft,
 4 1/2% Obligationen der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft, Aktiengesellschaft, Emission 1909,
 4 1/2% Obligationen der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft, Aktiengesellschaft, Emission 1910a,
 5% à 103% rückzahlbare Obligationen der Deutsch-Weberischen Elektrizitäts-Gesellschaft, Serie VI,
 5% à 102% rückzahlbare Obligationen der „Electrica“ Societate Romana pe Actiuni fost Lahmeyer, Bucarest,
 4 1/2% à 105% rückzahlbare Obligationen der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft,
 4 1/2% à 103% rückzahlbare Obligationen der Frankfurter Lokalbahn-Aktien-Gesellschaft,
 4% Obligationen der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft,
 4 1/2% à 109% rückzahlbare Obligationen der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen,
 5% à 103% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Gewerkschaft Hans-Silberberg,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Gewerkschaft Emischer-Lippe, Essen a. Ruhr,
 4% à 103% rückzahlbare Obligationen der Großen Berliner Straßenbahn,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Hartwig & Vogel Aktiengesellschaft, Dresden,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Maschinenfabrik Thössen & Co., Aktiengesellschaft, Wülheim a. Ruhr,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Mechanischen Weberei Sorau vorm. F. A. Martin & Co., Aktiengesellschaft,
 4 1/2% à 103% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Rheingau-Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, Elmville am Rhein,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare Obligationen der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk Aktiengesellschaft, Essen a. Ruhr,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Saar- und Mosel-Bergwerks-Gesellschaft, Karlingen,
 4 1/2% hypothekarische Obligationen der Sächsischen Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Söcher Aktiengesellschaft, Chemnitz,
 4 1/2% à 103% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Vereinigten Bauhner Papierfabriken,
 5% à 110% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Victoria Falls and Transvaal Power Company, Ltd., Ser. C.,
 4 1/2% à 102% rückzahlbare hypothekarische Obligationen der Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei Heyligenshard & Co., Gießen,
 4 1/2% Obligationen der Württembergischen Nebenbahnen Aktiengesellschaft,
 Neue Aktien der Banca Commerciale Italiana, Mailand,
 Neue Aktien der Bank für Handel und Gewerbe, Bremen,
 Neue Aktien der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekendarbank,
 Aktien der Eisenbahn-Bank, Frankfurt a. M.,
 Neue Aktien des Oberfelder Bankvereins,
 Neue Aktien der Königsberger Vereins-Bank,
 Neue Aktien der Rheinischen Bank, Essen a. Ruhr,
 Neue Aktien der Sächsischen Bodencreditanstalt, Dresden,
 Neue Aktien der Schwarzburgischen Hypothekendarbank in Sonderhausen (Einführung),
 Neue Aktien der Aktiengesellschaft für Federstuhl-Industrie vorm. A. Hirsch & Co., Cassel,
 Neue Aktien der Aktiengesellschaft Wegeler & Co., München,
 Aktien der Bayerischen Spiegel- und Spiegelglasfabriken Aktiengesellschaft vorm. W. Bachmann, vorm. Ed. Kupfer & Söhne, Jülich i. B. (Einführung),
 Neue Aktien der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
 Neue Aktien der Bremer Woll-Kämmerei,
 Neue Aktien der Hübner'schen Eisenwerke, Wehlar,
 Neue Aktien der Centralheizungswerke Aktiengesellschaft, Hannover-Hainholz,
 Aktien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft Aktiengesellschaft,
 Neue Aktien der Deutsch-Weberischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
 Neue Aktien der Deutschen Erdball-Aktiengesellschaft,
 Aktien der Dobbiner Kupferwerke Aktiengesellschaft,
 Neue Aktien der Dresdner Immobilien-Verkehrsbank Aktiengesellschaft,
 Neue Prioritäts-Aktien der Eisenhüttenwerk Thale Aktien-Gesellschaft,
 Neue Aktien der Eisenwerk Kraft Aktiengesellschaft, Krahwinkel bei Stettin,
 Neue Aktien der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Hermann Böge, Chemnitz,
 Aktien der Exzellenz-Fahrrad-Werke Gebr. Conrad & Pab, Aktiengesellschaft, Brandenburg a. S.,
 Neue Aktien der Frankfurter Boden-Aktien-Gesellschaft,
 Neu: Aktien der Frankfurter Hof Aktiengesellschaft (Einführung),
 Neue Aktien der Gasmotoren-Fabrik Deutz,
 Neue Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft,
 Aktien der G. Hedemann Aktiengesellschaft, Duisburg (Einführung),
 5% Borzugs-Aktien der Georg A. Jasmoch Aktiengesellschaft, Dresden,
 Neue Aktien der Maschinenfabrik Koppel, Chemnitz-Koppel,
 Neue Aktien der „Nordstern“ Unfall-, Haftpflicht- und Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
 Neue Aktien der Drenstein & Koppel — Arthur Koppel Aktiengesellschaft,

Neue Aktien der L. W. Heringer Maschinen- und Bronzewaren-Fabrik Aktiengesellschaft, Rugsburg,
 Neue Aktien der Julius-Kompler Aktiengesellschaft, Zeulenroda,
 Neue Aktien der Russischen Gesellschaft „Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft“,
 Neue Aktien der Spinnbank Aktiengesellschaft,
 Aktien der Union Ottomane, Societe d'Entreprises Electriques à Constantinople,
 Aktien der Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei Heyligenshard & Co., Gießen,
 Neue Aktien der Waidauer Elektrizitätswerk- und Strohhahn-Aktiengesellschaft,
 Außerdem waren wir bei einer großen Anzahl seitens unserer Freunde im In- und Auslande entliehener Finanzgeschäfte unterbeteiligt.
 Von den vorstehend erwähnten Geschäften ist der größte Teil im laufenden Jahre abgewickelt.
 Von Geschäften aus früheren Jahren nennen wir als abgewickelt die Beteiligungen von:
 4 1/2% Obligationen der Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft,
 4 1/2% à 103% rückzahlbare hypothekarische Anleihe der Wismar-Hütte in Wismar-Hütte,
 Aktien der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft von 1910,
 Aktien der Bayerischen Spiegel- und Spiegelglasfabriken Aktiengesellschaft vorm. W. Bachmann, vorm. Ed. Kupfer & Söhne, Jülich i. B.,
 Aktien der Hohenzollernische Kurfürstendamm,
 Aktien der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Frankfurt a. M.,
 Aktien der Geroer Strickwarenfabrik Gebrüder Heisterkamp Aktiengesellschaft,
 Prioritätsaktien der Raab-Deprim-Dombrovarer Lokalbahn, Prioritätsaktien der Szabolczer Comitats-Lokalbahn (Einic Kogalako-Nirabony).
 Unser Konjunktionsbeteiligungs-Konto zeigt folgende Zusammenfassung:
 1. Sechzehn Beteiligungen an selbstverwaltlichen Werken R. 6 885 238.30
 2. Sechzehn Beteiligungen an Eisenbahn- u. Straßenbahn-Unternehmungen-Aktien 7 740 807.05
 3. Sieben Beteiligungen an Pfanctaktien 710 027.45
 4. Zwei Beteiligungen an Versicherungs-Gesellschaften 402 718.70
 5. Fünfzehn Beteiligungen an Terrains und Terrains-Gesellschaften 10 178 587.15
 6. Neun Beteiligungen an überseeischen Unternehmungen 3 727 736.90
 7. Sieben Beteiligungen an elektrischen und Kabel-Unternehmungen 3 880 527.25
 8. Drei Beteiligungen an Bergwerks- u. Gütten-Unternehmungen 5 444 740.15
 9. Siebenundzwanzig Beteiligungen an anderenartigen Unternehmungen 6 483 010.10
 R. 44 455 698.05
Konto-Korrent-Konto.
 Bei einem Umsatze im Debit von R. 25 700 198 015.85
 betrug derselbe im Kredit 25 608 969 436.90
 so daß uns am 31. Dezember 1911 ein Guthaben verblieb von R. 100 228 578.95
 und zwar laut Bilanz:
 R. 40 834 529.10 verfügbare Guthaben bei ersten Banken und Bankiers.
 Debitoren:
 in Dresden R. 34 000 799.25
 in Berlin 242 500 410.85
 bei den Filialen 240 309 452.50
 R. 606 644 662.60 verteilt auf 23 085 Konten,
 hiervon R. 68 064 666.15 Banken und Bankiers, durch Effekten gedeckt,
 R. 880 845 703.70 sonstige Debitoren, durch Effekten und andere Sicherheiten gedeckt.
 Creditoren:
 R. 564 951 604.35 verteilt auf 25 947 Konten, hiervon auf feste Termine R. 351 561 010.30.
 Es wurden gewonnen an Provision abhängig gezahlter Provisionen R. 13 190 326.45
 an Zinsen (inkl. der Zinsen auf Lombards, Effekten, Report- und Konjunktions-Konto, abhängig gezahlter Zinsen R. 7 978 205.05
 Die Zahl der Konto-Korrent-Verbindungen beträgt 48 882 gegen 45 047 im 1910.
Lombard-Konto.
 Am 31. Dezember 1911 waren an Lombard-Darlehen in Berlin R. 13 470 408.—
 bei anderen Niederlassungen 21 938 081.45
 verblieben R. 35 408 489.45
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen.
 Es waren am 31. Dezember 1911 Waren im Betrage von R. 73 234 261.00 bevorschusst, hiervon R. 49 587 275.55 gedeckt.
Akzept- und Scheck-Konto.
 Am 31. Dezember 1910 befanden sich Akzente und Schecks auf uns im Umlauf R. 232 547 326.45
 ferner wurden ausgeschrieben auf Dresden R. 65 147 898.10
 auf Berlin 1 002 950 612.05
 unsere Filialen 2 488 247 548.80 R. 3 553 345 776.95
 Es wurden eingekauft in Dresden R. 68 640 228.10
 in Berlin 990 050 200.85
 bei unseren Filialen 2 414 041 704.30 R. 3 472 732 133.25
 jedoch am 31. Dezember 1911 in Zirkulation verblieben auf Dresden R. 9 850 530.75
 in Berlin 52 928 719.45
 unsere Filialen 201 778 917.45 R. 264 558 168.65
 Die Erhöhung unseres Akzept-Kontos entspringt im wesentlichen auf unsere Niederlassungen in London, Hamburg und Bremen.
Immobilien- und Mobilien-Konto.
 I. Bankgebäude.
 Auf diesem Konto erscheinen die Bankgebäude in Dresden R. 1 700 000.—
 in Berlin 5 900 000.—
 in Frankfurt a. M. 1 400 000.—
 in Hamburg 3 000 000.—
 in Bremen 1 500 000.—
 in Nürnberg 1 150 000.—
 in Jülich 100 000.—
 in Hannover 750 000.—
 in Bielefeld 130 000.—
 in Detmold 100 000.—
 in Mannheim 500 000.—
 in Flauen i. B. 100 000.—
 in Chemnitz 500 000.—
 Hebertrag R. 15 830 000.—

Hebertrag R. 15 830 000.—
 in Emden 40 000.—
 in Freiburg 600 000.—
 in Gießen 50 000.—
 in München 1 800 000.—
 in Neer 100 000.—
 in Cassel 400 000.—
 in Jülich 100 000.—
 in Rugsburg 200 000.—
 in Schwelm 50 000.—
 in Breslau 465 000.—
 in Gießen 55 000.—
 in Pögnitz 100 000.—
 in Runglan 40 000.—
 in Stuttgart 300 000.—
 in Soltau 200 000.—
 in Heutden 100 000.—
 in Wabed 188 587.50
 in Frankfurt a. M. 50 000.—
 R. 20 719 087.50
2. Neubau-Konto.
 Neubau resp. bauliche Veränderungen in Berlin, Dresden, Bielefeld, Flauen, Waidau, Jülich, Freiburg, Nürnberg, Frankfurt a. M., Hamburg, Hamburg, Breslau, Gießen, Heutden O.-S., Wabed, Rugsburg, Pögnitz, Jülich und Stettin R. 4 729 606.70
3. Diestse Immobilien.
 Kaiser-Wilhelm-Straße R. 194 196.45
 Diercke Grundstücke 2 274 925.80
 R. 2 469 122.25
 Unter gesamter Immobilienbesitz ist zurzeit mit R. 3 823 800.—
 Hypotheken belastet, deren Abzahlung nach den bestehenden Verträgen bisher nicht tunlich war.
4. Mobilien-Konto.
 Die Neuananschaffung in Höhe von R. 709 665.65
 die in der Hauptliste infolge Errichtung neuer Filialen und Wechselstuben obigen ansehnlich hohen Betrag erreicht haben, sind wie in den Vorjahren, abgeschrieben worden.
Verginsliche Depoziten.
 Es wurden bei uns zur Verzinsung hinterlegt Gelder im Betrage von R. 2 951 733 436.35
 hiervon sind zurückgezahlt worden 2 628 246 026.55
 und verblieben somit am 31. Dezember 1911 R. 323 487 410.80
 verteilt auf 113 996 Konten, und zwar:
 R. 170 035 684.56 in 89 682 Konten mit täglicher Verfügung,
 108 451 726.25 24 314 „ 1 bis 12 monatlicher Kündigung
 R. 323 487 410.80 in 113 996 Konten.
 Die Zahl der Depoziten-Konten ist von 98 786 im 1910 auf 113 996
 gestiegen.
Handlungs-Anfassen-Konto.
 Handlungs-Anfassen R. 12 851 947.45
 Steuern 1 898 440.45
 Die Erhöhung der Anfassen ist auch in diesem Jahre zu einem Teil auf die mit der Vergrößerung unseres Betriebes verbundene Verrechnung unseres Personals zurückzuführen, zum anderen Teil auf das kolossalige Ansehen unserer Beamten, sowie auf die einzelnen Beamtenkategorien gewährte Teuerungszulage.
Pensions-Fonds-Konto.
 Das Guthaben des im Jahre 1879 begründeten Pensions-Fonds betrug am 31. Dezember 1910 R. 3 600 000.—
 hierzu kamen Zinsen im Jahre 1911 151 340.—
 R. 3 751 340.—
 hiervon ab gewährte Pensionen R. 194 663.15
 und Verrentminderung der Pensions-Fonds-Effekten 80 720.70
 R. 3 556 956.15
 durch die Hebernahme des Pensions-Fonds der ehemaligen Württembergischen Landesbank erhöht sich derselbe um 40 000.—
 auf R. 3 596 956.15
 und wird durch die von uns beantragte Zuweisung von 340 134.85
 die Höhe von R. 3 937 091.—
 erreichen.
 Die von uns im April 1906 begründete, Unterstützungszwecken dienende Rönig-Friedrich-Wilhelm-Stiftung
 wies am 31. Dezember 1910 einen Bestand von R. 102 906.—
 auf, hierzu kamen in 1911 an Zinsen R. 5 773.35
 R. 108 679.35
 hiervon ab gewährte Unterstützungszwecke in 1911 R. 3 002.30
 und Verrentminderung d. Stiftungseffekten 687.50
 R. 105 090.55
 mithin bleibt ein Bestand von R. 103 018.05
 Georg Arnhaedts-Stiftung.
 Das verorbene Mitglied unserer Aufsichtsrates, Herr Georg Arnhaedt, hat testamentarisch eine Stiftung zugunsten der Beamten der Bank gemacht, deren erste, sofort zahlbar gewesene Hälfte mit 150 000.—
 neu unter den Pensions-Konten figuriert.
Reserv-Fonds-Konto.
 Der ordentliche Reserv-Fonds beläuft sich auf R. 51 000 000.—
 der Reserv-Fonds B auf 10 000 000.—
 Die Gesamtreserven betragen demnach R. 61 000 000.— gleich 80,5% unseres Aktienkapitals.
 Als Heberschuh der Aktiva über die Passiva ergibt sich ein Reingewinn von R. 24 078 615.05
 In Hebereinstimmung mit dem Aufsichtsrate beantragten wir, denselben wie folgt zu verwenden:
 Abschreibung auf Bankgebäude R. 600 000.—
 Zuweisung zum Pensions-Fonds 340 134.85
 Rückstellung für die Kolonkauer 200 000.—
 4% Einlösende auf R. 200 000 000 8 000 000.—
 R. 15 588 480.20
 Lantime an den Aufsichtsrat R. 1 144 965.—
 Vertragsmäßige Lantime an die Direktoren, Revisor, Direktoren und Direktoren der Filialen 8 001 624.—
 Gratifikationen an die Beamten 2 126 000.—
 4 1/2% Superdividende auf R. 200 000 000 9 000 000.—
 Vortrag 261 001.20
 R. 15 588 480.20
 Dresden, im März 1912.
Die Direktion.
 E. Gutmann, G. v. Kemperer, Mueller, Rathen, Jüdel, Herbert M. Gutmann.

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen.



Zuschneide-Frei-Kursus.
Beginn am Donnerstag, den 14. März 1912.
Nach kann der Eintritt bis auf weiteres tgl. erfolgen. Dauer des Freikurses je nach Vorkenntnissen.

Der Kursplan umfasst das Abm., Schnittzeichnen u. prof. Zuschneiden aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben von den einf. Modarten bis zu den elegant. Berliner u. Pariser Modellen. — Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.

Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird durch tüchtige, erfahrene Fachlehrerinnen erteilt u. zwar vormittags von 9—11, nachm. von 2—4 u. 5—7 Uhr, abends 8—9^{1/2} Uhr.

Zurfe, Lage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen. Anwesenheiten sind nur die Schreutafeln. — Anmeldefristen sind kostenlos von morgens 8 Uhr bis abds. 5^{1/2} Uhr (auch Sonntag) bei d. Vorleserin zu haben.

Berliner Zuschneide-Akademie
Dir. Reimer, Mannheim, E. 1, 3-4.
Im Hause Fischer-Riegel. 14855

Am 6., 7., 8. März, R 1, 9

Honig

gerade so echt und naturrein, als der gepresste der bad. Landwirtschaftskammer, und johlen sie bei mir an obigen Tagen nicht 1.10—1.20 Mark, sondern **1 Mark** pro Pfund, für Blüten-Tannenhonig, 10 Pfund 9.— Mark.

22084 **Rothweller, R 1, 9.**

**Kein Druck
Schöner Sitz
Tadellose Figur**

Preis Mk. 3.⁰⁰, 3.⁵⁰, 4.⁰⁰, 4.⁷⁵, 6.⁷⁵, 7.⁵⁰, 8.⁰⁰.

Reformhaus zur Gesundheit
Wilh. Albers P 7, 18
Heidelbergerstrasse.
Damenbodentzug.
Kopierzimmer 1. Etage.



HERZ



SPECIAL

Marke „Ringia“
Damen- und Herren-Stiefel
unerreicht in den Preislagen

M. 10.50 12.50 14.50

Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen nur bei 22055

Georg Hartmann
D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse D 3, 12

Diese Woche
auf sämtliche 22053

Speise-Zimmer 15% Rabatt

Befichtigen Sie bitte meine Ausföhung Reiche Auswahl in 5 Stadtwecken.

F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a

Möbel- u. Waren-Kredit-Haus

gut • reell

Auf **Kredit MOEBEL**

Betten und Polsterwaren.
Herrn- und Knaben-Konfektion
Damen- und Mädchen-Konfektion
Manufaktur-Weisswaren.
Kleiderstoffe.

Kleinste Anzahlung.
Spielend leichte Abzahlung.

billig • coulant

F 1, 9 Herman Schmidt F 1, 9

Erste Mannheimer Putz-Akademie
Lina Weil-Hirseb, S 6, 37.

Gründliche u. gewissenhafte Ausbildung im Putzmachen ohne Vorkenntnisse in kürzester Zeit für Privat und Beruf. — Erster Monat Mk. 15.—, weiterer Monat Mk. 12.— 22060

Von der Modellausstellung zurück beehren sich den geehrten Damen anzuzelgen 22062

Paul & Aug. Maas
E 3, 1a Robes E 3, 1a

Christian Richter
D 4, 17. Tel. 4516.
Kopfwaschen für Damen
Ondulation, Haararbeiten,
4 separate Cabinets. 16088

Fahnen ■ Banner, alle 2118 Vereinsartikel
Fahnenfabrik Julius Ludwig, Frankenthal.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von ca. 5600 kg. Benzin für Motorbetrieb und andere Zwecke soll im Verhandlungswege vergeben werden.
Angebote auf diese Lieferung sind bis Montag, den 11. März l. J., nachmittags 3 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift „Benzinlieferung“ versehen unter Anchluss von Platern dem hiesigen Materialamt L 2, 9, einzureichen.
Daneben sind Angebotsformulare und Preisungsbedingungen kostenlos erhältlich; auch wird jede sachliche Auskunft erteilt.
Bei der Zuschlagserteilung können nur solche Interessenten berücksichtigt werden, welche in Mannheim ihren Sitz haben; ferner hier ansässige Vertreter auswärtiger Firmen nur unter der Voraussetzung, daß am hiesigen Orte ein ausreichendes Lager der einschlägigen Artikel unterhalten wird. 459
Mannheim, 29. Febr. 1912.
Städt. Materialamt:
Dartmann.

Q 3, 4 Große Q 3, 4 Versteigerung.
Am Mittwoch, 6. März nachmittags 2^{1/2} Uhr und darauffolgende Tage versteigere ich in meinem Lokal Q 3, 4:
Eine große Partie Schmiedeseile als: Armänder, Ketten, Broschen, Ringe, Nadeln, Colliers, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Dolchketten, und anderes mehr. Günstige Gelegenheit für Geschenke.
Vorverkauf v. morgens 9—12 Uhr.
Uebernahme jed. Posten Möbel oder Waren zum Versteigern oder gegen bar. 68664
H. Arnold, Auktionator Q 3, 4 Telefon 2285.

Der Graf von Wildenhahn.
Roman von Bernhard Oberhausen.
(Nachdruck verboten.)

26) Fortsetzung.

Ich kann mir wohl Ihnen gegenüber den Nachweis sparen, wie sehr ich befordert gewesen bin um unser Beider Glück — um das meine natürlich zuerst. Das werden Sie am wenigsten mir verdenken. Aber doch auch um das Ihrige. Wir haben uns die Hand gedrückt mit dem Gelübde, daß wir unseren Lebensweg zusammen gehen wollen bis ans Ende. Soll dieser schöne Schleier so grausam zerrissen sein? Wor wirklich die Sympathie des Herzens, die Sie mir erwieilen, nichts weiter als eine leere Heuchelei? Ich kann das nicht glauben, Baronin. Ich glaube es nicht! Ich halte mich an die alten Instinkte, die in Ihrem Wesen liegen und die Sie leiten werden, mich noch den Opfern, die ich Ihnen gebracht habe, nicht sollen zu lassen, wie man etwa einen lästigen Domestiken fortschickt.

Gewiß, ich sehe ein: mein Spiel ist zu Ende gespielt. Ich selbst kann nichts mehr für mich tun. Wenn jemand dies noch kann, so sind es Sie allein!

Sagen Sie mir, Baronin, daß ich nicht vergebens an Ihren Edelmut appelliere. Sagen Sie mir, daß Sie mir helfen wollen, daß Sie für mich wirken werden, damit ich mein verlorenes Prestige wieder erobre.

Selbstverständlich werde ich — ich muß ja — dem Schauplatz einige Zeit verschwinden. Aber Sie werden mich nicht ohne Hoffnung ziehen lassen. Sie werden in Verbindung mit mir bleiben und mich erforschen lassen, was die Entwicklung bringt und welche Ansichten sie mir noch offen läßt.

Mit einem Blick unglücklicher Heringschätzung maß ihn die Baronin.

Er bot in der Tat in diesem Augenblick eine trübselige Erscheinung. Er, der stolze, anrechte Mann, dessen stolze Willensäußerungen sonst unwillkürlich imponierten, dessen Hochmut sich bis zur unentzählbaren Dünkelhaftigkeit steigern konnte, stand nun vor ihr da — geknickt, in sich gesunken, wie ein hungernder Bettler, der vor der Pforte eine Gabe bittet. — Hätte sie diesen Menschen nicht geholt, hätte sie nicht mit empfinden können. So aber war ihr zu Mut, als ob sie am liebsten einen Hund auf ihn gehetzt hätte, um ihn gleich einen frechen Eindringling vom Hofe zu vertreiben.

Ich glaubte deutlich genau gesprochen zu haben, Herr Leutnant,“ sagte sie mit eisiger Kälte, indem ich Ihnen sagte, es sei notwendig, daß unsere Wege sich für immer trennen. Ich sehe, ich muß noch deutlicher werden.

Glauben Sie etwa, ich hätte nicht empfunden, daß Ihre Bemerkungen mir gegenüber nur süße Vorwiegungen waren, daß Sie mich nur benutzt haben, um den im Sunde stehenden geliebten Wagen Ihres Glückes wieder ins Rollen zu bringen. Niemals haben Sie mir das Räuselspiel, dessen Sie sich zur Verfolgung Ihrer egoistischen Ziele bedienten, voll angedeutet. Hätten Sie es getan, ich hätte mich — weiß Gott! — sofort von Ihnen abgewendet. Denn mit solcher Geduld will und mag ich nichts zu tun haben. Mein Sinn ist stets rein geblieben von aller Falschheit. Ich bin immer nur den geraden Weg gegangen, und Sie wären der Letzte gewesen, mich davon abzubringen.

Mein Platz ist nach wie vor an der Seite des Grafen. Und wenn Sie von hier scheiden, so dürfen Sie die volle Gewißheit mit sich nehmen, daß ich ihm gegenüber, so lange er meiner bedarf, in aller Unerschrockenheit meine Pflicht tun werde — bis zum letzten Augenblicke.

Das war denn doch zu viel für Günther. Ein heißeres Lachen rang sich aus seiner Kehle. Und da ihm klar wurde, daß er von dieser Frau nichts mehr zu erwarten hatte, so ließ er der ganzen Brutalität seines Wesens die Zügel schießen.

„Erbärmliche!“ so schrie er sie an. „Hat die Tollheit Sie schon dahin getrieben, daß Sie vergessen, in mir ein vernunftbegabtes Wesen vor sich zu haben? Meinem Sie in der Tat, daß ich Sie nicht durchschaue? Frau Lydia Baronin Richardt im Gewande des Augenbogens mit der reinen Seele, mit der unerschütterlichen Opferfähigkeit — fürwahr, das ist die schönste Vögel, die ich in meinem Leben bisher gesehen. Dazu müßte sich ein Komponist finden, um dieses Pflichterfüllungs-Couplet entsprechend in Musik zu setzen, damit es dem Spiele auch an der nötigen musikalischen Einlage nicht fehle.“

Nun, ich kann mir ja denken, von welchen Trieben Ihre heldenmütige Seele bebrocht wird. Alle Achtung vor Ihnen, meine Gnädigste!

Sie sind eine beständig schöne Frau, die in dem vollen Glanze der Jugendlichkeit noch immer auf die Männer sehr verführerisch wirkt. Wie wäre es denn, wenn Sie sich an den jungen Künstler heranmachten, wenn Sie es versuchen würden, ihn in Ihre Netz zu ziehen? Dann könnte ja noch alles schön und gut für Sie werden. Der tüchtige Günther, der die Situation nicht im rechten Augenblick zu paken verstand, wird über Bord geworfen. An geeignetem Ort fehlt es nicht. Und bekanntlich führen ja viele Wege nach Rom. Fürwahr, das Spekulationsgeschäft wäre recht geheißen, wenn es nicht so verteuert dumm wäre!“

Lydia errödete leicht; denn sie fühlte sich in ihren feinsten Berechnungen erkannt. Wäre Günther im Stande, sie darin zu fihren? Doch den Gedanken warf sie ebenso schnell wieder von sich,

wie er sich ihr andrängte. Was konnte ihr Günther noch schaden? Er war ein für allemal unschädlich gemacht — daran mußte sie festhalten.

„Ich hätte nicht gedacht,“ sagte sie mit brennendem Spott, „daß Herr Günther von der Reiz in seiner beherrschbaren Lage noch Zeit fände, eifersüchtig zu sein. Du lieber Himmel, wenn Sie in solchen Empfindungen einen schwachen Trost suchen, so will ich Ihnen das Vergnügen gerne lassen. Doch meine Zeit ist um, Herr Leutnant. Ich muß eilen, um mich dem Grafen zur Verfügung zu halten.“

Mit einem leichten Gruß ließ sie hinweg und bog in die Platanen-Allee ein, ohne auch nur einen Blick noch auf Günther zurück zu werfen.

Dieser stand völlig zerschmettert da. Er knirschte vor Jora und ohnmächtiger Wut. In ihm tobte es, als seien alle Geister der Hölle entfesselt. Es war, als ob sein Verstand sich umnachtete, die Dinge um ihn her sich völlig verwirrten, die Bäume und Sträucher um ihn einen satanischen Reigen tanzten. Und aus dem Dufschweh sah er, wie ihn unzählige böshche Truppen spöttisch angrinsten. Er war nahe daran, den Verstand zu verlieren.

Jede Ueberlegung war von ihm gewichen. Nur ein Gedanke tauchte in ihm auf — erst ganz klein und unbestimmt. Dann aber wuchs er riesengroß empor und nahm feste, furchtbare Formen an. Ein Gedanke, der in seiner Schledigkeit alle in ihm noch schimmernden Reste der Güte und der Menschlichkeit erstickte. Er wollte, er möchte diesem Weibe den Triumph nicht gönnen. War er verloren, so sollte auch sie mit hinabgerissen werden in den Strudel sei es um welchen Preis es wolle.

Und dieser Gedanke verdichtete sich in ihm zu einem bestimmten Plan, an dem er unerlöschlich festhielt. Die Stimme des Gewissens vernahm er nicht; denn alle besseren Gefühle waren in ihm erloschen, in seinem Inneren war es kalt und tot.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7276

Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommener Ausführung.

Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Mittwoch, den 6. März 1912
35. Vorstellung im Abonnement C
Die Journalisten.

Lustspiel in vier Akten von Gustav Gregson
Regie: Ferdinand Gregori

Personen:
Oberst a. D. Berg
Joh, seine Tochter
Abelheid Kunze
Sondens, Gutbesitzer
Professur Oldendorfer,
Redakteur
Konrad Holz, Redakteur
Helmund, Mitarbeiter
Kump, Mitarbeiter
Körner, Mitarbeiter
Hudbrücker Henning,
Eigentümer
Wähler, Postbeamter
Hummelberg, Redakteur
Edmond, Mitarbeiter
Vierendrin, Weinhandler und
Wahlmann
Vette, seine Frau
Vetta, ihre Tochter
Nichtmüdel, Köchler u. Wahlmann
Fritsch, sein Sohn
Kulturrat Schwarz
Eine fremde Tänzerin
Karl, Schreiber vom Gutbesitzer
Karl, Bedienter des Obersten
Ein Kellner

Reinigungsgänge
Ort der Handlung: die Hauptstadt einer Provinz
Soffenerröh. 7 Uhr Auf. 9 Uhr Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Akt größere Pause.

Keine Vorstellung.
Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, den 7. März:

Neues Theater im Rosengarten
Mittwoch, den 6. März 1912
5. Gastspiel des Direktors
Konrad Dreher

mit seinem Ensemble vom Union-Theater
in München.

Der G. m. v. S. Tenor

Schwank in vier Akten von Arthur Schnitzler.
In Szene gesetzt von Direktor Konrad Dreher

Personen:
Graf Prohnhelms
Kommissionsrat Gornow
Hella, seine Tochter
Rechtsanwalt Winter
Ruth, seine Schwester
Bedienter Bertling
Professor Schabel
Dr. Gumbert
Rechts, Theaterdirektor
Wittensmacher
Ely-Dolly, Soubrette
Wölke, Kellner
Rathke, seine Frau
Hallenburg, Tenor
Dempel, Höhe
Nisi, Schenkmaler bei Postle
Martin, Diener bei Rechtsan-
walt Winter

Zah Stück spielt in Berlin in unseren Tagen.
Soffenerröh. 7 1/2 Uhr Auf. 9 Uhr Ende u. 10 Uhr
Nach dem 2. Akt größere Pause.

Neues Theater: Günstigste Preise

Neues Theater im Rosengarten
Gastspiel Konrad Dreher
Donnerstag, den 7. März 1912:
Ein blauer Teufel
Die grüne Schnur
Die schlaue Komtesse
Umfang 3 Uhr.

Amerikan. Bar Hotel Reichshof
Wredepl. | Heidelberg | Wredepl. |

Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte
für Reparatur, Anpolieren und Wischen
von Möbel und Pianos. 17011
T. 6. 10 (Werkstatt.) — Tel. 4451.

Restaurant u. Gasthaus, Zum Zähringer Hof,
Q 2, 9/10 vorm. Dan. Frey Q 2, 9/10
Telephon 720.

Empfehle meine altrenommierten Lokalitäten zum Ab-
halten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten bei ziv. Preisen.
Prima Küche. — Erstklassige Weine.
Nr. Spezialität 1911er Weißwein (Hiesfeld, Wetter-
brunn), 1/2 Liter 20 Pfg. über die Straße per Liter Mk 1.
Grenzenhauser Rotwein, 1/2 Liter 40 Pfg. über die
Straße per Liter 1.20 Mk. — Guten bürgerl. Mittag-
u. Abendessen in und außer Abonnement. — Prima
Bier, hell und dunkel. 21194

Falschen Haaren

Wieviel fälschen aber richtig schimmernden
faßlichen Haaren gibt es? Ein natürliches,
schönes, frisches Aussehen und erhält das-
selbe. Mit KUN geprüfte falsche Haare sind von
lebenden nicht zu unterscheiden. Diese, monat-
lang reichend, 1 Mark.
G. Heiß, Q 2, 18, H. Bergstraße, N 4, 24,
H. Dreyer, D. 1, und einfüßigen Gefäßchen.

Unser
Erstes Preis-Angebot
circa
10 000 Kleiderstoffe
Meter

Darunter befinden sich:
Circa 1000 Meter
Reinwollene Cheviots 85 Pf.
ca. 110 cm breit, in sehr grossem Farbensortiment
sonstiger regulärer Wert bis 1.85 Meter

Circa 800 Meter
Elegante Kostümstoffe 2 25 Mk.
im engl. Geschmack, ca. 130 cm breit, neue mod. Farben u. Webarten
sonstiger regulärer Wert bis Mk. 6.50 Meter

Zur Kommunion und Konfirmation!
Circa 600 Meter
schwarzen, weisse reinwollene Kleiderstoffe 1 45 Mk.
ca. 110 cm breit, in Cheviot, Serge und Popeline
regulärer Wert bis 2.75 Mk. per Meter

Circa 400 Meter
Kleiderstoffe 85 Pf.
110 cm breit, extra schwere Qualität
in hell und dunkel, sehr geeignet für Kostümstoffe
regulärer Wert bis 1.85 Mk. per Meter

Spezial-Angebot | **Etwas Aussergewöhnliches!**
Ein grosser Posten | Ein grosser Posten
Blusen-Seide 98 Pf. | **Crêp de Soie** 2 25 Mk.
nur neue, moderne Muster | elegante fließende Ware,
vorwieg. aparte gestreifte | 110 cm breit . . . per Meter
Dessins Meter | sonstiger regul. Wert M. 5.50

eleganten Kleiderstoffen
für das Frühjahr unterhalten wir ein grosses Lager zu extra billigen Preisen.
Eine Spezialität! | **Besonders billig!**
unserer Firma sind unsere | **Halbfertige Roben** 8 25 M.
Reste u. Rest-Kupons | Schweizer Stickerel, sehr
in | elegant ausgeführt . . . Stück
Kleiderstoffen, Seide, Herrenstoffe | **Reinseidene Taschentücher**
Weiss- und Baumwollwaren, | mit Hohlnaht, grosses Farben-
Stickerelen und Klöppel-Spitzen: | sortiment Stück 25 Pfg.

Den verehrten Damen
empfehlen wir, sich von der Leistungsfähigkeit unserer An-
gebote ohne jeden Kaufverpflichtung zu überzeugen, denn
wir bieten in jeder Abteilung etwas Aussergewöhnliches.



Grösstes
Etagen-
Geschäft
Mannheims

Grosse
Spezial-
Auslagen

Apollo Theater
Ensemble-Gastspiel der weltbekanntesten
Olimpia Dir. B. Schenk
Mystic-Schau
Ein wunderbares Programm ohne Gleichen, deshalb strömt
jetzt ganz Mannheim und Umgegend nach dem Apollo-Theater.
Die impos. Riesen-Wasserschauspiele
300 cbm Wasser überlasten die Bühne.
Leuchtende Geister und Kaskaden
in der Ansetzungs-Perle:
Smaragdas Wundergarten
• Allegorien von 20 Damen.
• Eisenreigen, Abend in Granada, Diamantgroß.
Im Palast der Illusionen
Edith I. Glaskäfig. — Der Geißelhof. —
Waschanstalt Edelweiss. Gelsterkonzert.
Rapid Transit. — Der rätselhafte Flug.
Vor 100 Jahren. — Eine Reise durch das
Unmögliche.
Tripolitanische-Gesellschaft
Edn. Mustafa • 6 Personen.
Hautley, der alte Handwerker auf dem
Kriegsschauplatz.
Japanische Revue
• Im Reiche der Töne •
Wunderbare Phantasien. 2901
Allermeistes des Olympia-Bioskop.

Deutscher Ostmarken-Verein
Ortsgruppe Mannheim.

Mittwoch, den 6. März 1912, abends 7 1/2 Uhr
findet im Saale des Restaurants „Germania“
C. L. 10-11 ein Vortrag des Herrn Generalmajor
a. D. von Paczenski und Tenosin über 68572

Die großpoln. Werbearb. i. Oberschlesien
statt, wozu wir die verehrt. Mitglieder einladen.
Auch Damen sow. Freunde unserer Bestrebungen
sind herzl. willkommen.

Der Vorstand d. Deutsch. Ostmarken-Vereins
Ortsgruppe Mannheim.

Kaufmännischer Verein Mannheim G. V.
Donnerstag, 7. März 1912, abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Friedrichsparks

Vortrag

des Herrn Universitätsprofessor
Dr. L. Bahrmund, Prag:

„Trennung von Staat und Kirche“.

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à 20 Pf. 1.—
zu haben: in unserem Bureau, in der Postmultifolien-
handlung von Karl Ferd. Gerdel, im Verkehrsverein,
bei Brodner & Schwalbe, bei H. Döcker, hier, und
bei Ed. Thelle in Ludwigshafen a. Rh. 68511
Die Saalühren werden pünktlich 8 1/2 Uhr ge-
schlossen. Des Vorstand.

P 6,3 Dr. Stutzmann's P 6,3
Drogerie P 6,3

bietet jetzt infolge geringerer Geschäftskosten
bedeutende 20096

Preisvorteile

in Seif n, Parkettwachs
Terpentinöl und sonstigen Putzmitteln
sowie allen solchen, die nicht vorgeschriebene
Preise tragen.
Ein Versuch überzeugt
P 6,3 Grüne Rabattmarken. P 6,3
zwischen P 5 u. P 6
Telephon 3778.

SAALBAU-THEATER
N 7, 7 N 7, 7
Direktion: Karl Kulezsch
Kapellmeister: O. Lehmann

Vom 6. bis 8. März 1912

Im Glücksräusch

Sensationelles Drama in zwei Akten
Dargestellt von den ersten Künstlern
Kopenhagens

Spieldauer 1 Stunde Grosses Orchester
(Nordische Film-Comp.)

**Rosenmontags-
Zuges in Köln**

3 Humoresken - 2 Dramen
2 Naturaufnahmen 22061

Warenhaus KANDER'S

G. m. b. H. { T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: { Neckarstadt, Marktplatz

95 Serien-Tage

1⁴⁵ Pfg. 1⁹⁵ Mk. 2⁹⁵ Mk.

Mit diesem Extra-Verkauf bringen wir zu Einheitspreisen ungewöhnlich vortheilhafte Waren!

Billige Strumpfwaren



Wollene Kinderstrümpfe

schwarz und leuchtend, vorzögl. Qualität
pass. für 1-3 Jahre 95 Pl. 4-6 Jahre 95 Pl. 7-10 Jahre 95 Pl.

Jacquard-Kinderstrümpfe

vorzügliche Qualität, bis 13 Jahre
passend 2 Paar 95 Pl.

Kinder-Söckchen

hell und dunkelfarbig
1-3 J. 95 Pl. 4-6 J. 95 Pl. 7-10 J. 95 Pl.

Seidenflor-Herrensocken

vorzügliche Qualität 2 Paar 95 Pl.

Damenstrümpfe

ohne Naht, schwarz u. moderne
Kostümfarben 2 Paar 95 Pl.

Annäh-Füße

ohne Naht, verstärkte Person u.
Spitzen 5 Paar 95 Pl.

Herren-Schweisssocken

4 Paar 95 Pl.

Damenstrümpfe

„reine Wolle“ ohne Naht, schwarz
u. moderne Kostümfarben 2 Paar 95 Pl.

Damenstrümpfe

„Musselinflor“ mit seidener Fuss-
blattstärke, 16 versch. Farb. Paar 95 Pl.

Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren
weiches Lammleder Paar 95 Pl.

Herren-Zwirnhandschuhe

mit Druckknopf, gute Qualität 2 Paar 95 Pl.

Reinseidene Damen-Handschuhe

schwarz, weiss, farbig Paar 95 Pl.

Damen-Trikothandschuhe

moderne Kostümfarben 2 Paar 95 Pl.

Kinderkleid
aus kariert. Stoffen
mit Volant u. Gürtel
in den Grössen von
45-60 cm, Passe
mit Samt u. Knöpfe
95 Pl.

Kinderkleid
aus marineblauen
Halbtuch mit ange-
setztem Faltenrock,
Kitt.ono-Facón 1⁹⁵ Mk.

Hand- schuhe

Gürtel

- 3 Stück Samt- oder Seiden-Gummigürtel . 95 Pl.
- 2 Stück Gold-Gummigürtel mit mod. Schließen 95 Pl.
- 2 Stück weisse Damen-Waschgürtel 95 Pl.
- 3 Stück Lackleder-Gürtel in vielen mod. Farben 95 Pl.

Spitzen

- 1 Mtr. Spitzenstoff weiss, schwarz oder farbig,
Kunstseide, gestickt 95 Pl.
- 20 Mtr. reini. Klöppel-Spitzen 95 Pl.
- 10 Mtr. Cluny od. Valenciennes-Spitzen bis 10 cm br. 95 Pl.
- 5 Mtr. reini. Klöppelspitzen od. Elmsize, 8 cm breit 95 Pl.

Korsetts

- Damen-Frack-Korsetts mit Strumpfhalter 95 Pl.
- Damen-Frack-Korsetts mit Spiralfed. u. Schließen 1.45 Pl.
- Damen-Frack-Korsetts prima Drell mit Strumpfhalter und Spiralfedern 1.95 Mk.
- Eleg. Damen-Frack-Korsetts aus mod. Châlestoff mit Strumpfhalter 2.95 Mk.

Halbvert. **Stickerei-Blusen** 1⁹⁵ Mk.
reine Wolle, in sehr aparten Farben und
Stickerei-Ausführungen Stück

Grosser Posten weisse und gelbe
Herren-Einsatz-Hemden 1⁹⁵ Mk.
teilweise echt Macco mit französischen Pique-Einsatz
regulärer Wert bis 5.50 Stück 2.95,

Halbseid. Regenschirme für Damen und Herren, vorzögl. Taft-Qualität, teilweise mit kleinen Webefehlern 1.95 Mk.
Reinseid. Regenschirme für Damen und Herren, mit reinseid. Futteral, teilweise mit kleinen Webefehlern 2.95 Mk.

Buntes Feuilleton.

— Die verhängnisvolle Prophezeiung. Der bekannte Astro-
nom Camille Flammarion dessen fieszigster Geburtstag in diesen
Tagen zu großen Ehrungen des Gelehrten Anlass gegeben hat,
hat sich bekanntlich auch viel mit den sog. Geheimwissenschaften
beschäftigt und in seinem grossen Werk „Das Unbekannte“ eine
Reihe Fälle von Telepathie und richtiger Vorherhersagung der
Zukunft aufzuzählen. In einem Aufsatz der Revue beschäftigt
er sich von neuem mit der Frage: „Können wir die Zu-
kunft vorauserkennen?“ und führt eine Reihe gutbeglaubigter
Tatsachen dafür an. Der merkwürdigste dieser Fälle sei hier
wiedergegeben; er ist seiner Zeit von dem ausgezeichneten Arzt
Dr. Liebault in seinem Buch „Thérapeutique suggestive“ be-
richtet worden. In dem gelehrten Doktor kam am 7. Januar
1886 um vier Uhr nachmittags, wie er in seinem authentischen
Tagebuche aufzeichnete, einer seiner Patienten, Hr. de Ch. . .
in einem Zustand hochgradiger nervöser Erregung. Sechs
Jahre vorher hatte dieser Herr am 26. Dezember 1879 bei einem
Szaziergang zufällig in einer Straße von Paris ein Schild
gelesen: „Mme. Lenormand, Palmantier“ und war aus Neugierde
eingetreten. Aus seiner Hand hatte ihm die Prophetin
folgendes geweissagt: Sie werden gelehrter Doktor in einem Jahre
und einem Tag verlieren. Dann werden Sie bald Soldat werden
(er war damals 19 Jahre), aber Sie werden es nicht lange
bleiben. Sie werden jung heiraten, werden zwei Kinder haben
und mit 26 Jahren sterben. Diese überaus genaue Voraus-
sagung, die Hr. de Ch. . . seiner Familie und einigen Freun-
den erzählte, erschien ihm zunächst mehr lächerlich als auf-
regend. Aber als sein Vater am 27. Dezember 1880 nach einer
kurzen Krankheit starb, wurde sein Unglaube erschüttert, und
als er Soldat geworden war, — er blieb es nur sieben Monate
— als er bald darauf heiratete und dann Vater von zwei Kin-
dern wurde, da überfiel ihn eine fürchterliche Angst, und er
glaubte, nur noch wenige Tage leben zu können, als er sich
seinem 26. Lebensjahre näherte. In dieser Verfassung kam er
zu Liebault und fragte ihn, ob es nicht möglich wäre, das
Schicksal des frühen Todes noch von ihm abzuwenden. Der Arzt
versuchte den Kranken in einen tiefen Schlaf zu versetzen, um
so die schwarzen Gedanken zu zerstreuen. Aber der junge Mann
war zu aufgeregt, so daß dieser Versuch mißlang. Er war fest
davon überzeugt, daß er am 4. Februar, seinem 26. Geburts-
tage, sterben müsse, obwohl die Prophetin ihm keinen be-
stimmten Tag vorherverklündigt hatte. Da der Arzt fürchtete,
daß der Kranke durch eine Art Autosuggestion vielleicht selbst
seinen Tod herbeiführen könne, überredete er ihn, einen an-
deren Propheten, einen Somnambulen, zu befragen. Nachdem
er mit dem Somnambulen in Beziehung gesetzt war, waren
seine ersten Worte: „Wann werde ich sterben?“ Der Schlafende,
der die Aufregung des jungen Mannes abnte, antwortete nach
einigen Bögern: „Sie werden sterben . . . Sie werden sterben
. . . in 41 Jahren.“ Die Wirkung dieser Worte war er-
staunlich. Sogleich wurde der Patient heiterer, schöpfe neue
Hoffnung, und als der 4. Februar vorübergegangen war ohne
seinen Tod, da glaubte er sich gerettet und entschlug sich aller
weiteren schlimmen Gedanken. „Ich hatte an die ganze Sache

nicht mehr gedacht.“ schreibt Liebault, „als ich Anfang Oktober
einen Brief erhielt, der mir mitteilte, daß mein unglücklicher
Patient am 30. September 1886 gestorben war, in seinem 27.
Jahre, wie es Mme. Lenormand vorausgesagt hatte. Und um
jeden Zweifel an dieser Geschichte auszuschließen, bewahre ich
diesen Brief auf, in dem der Tod von zwei einwandfreien
Zeugen bescheinigt ist.“

— Die Enkelin einer spanischen Herzogin als Hotelmädch.
Gegenüber dem weltbekannten Prado-Museum im geographischen
Zentrum der spanischen Hauptstadt liegt, so wird dem „N. Z.“
aus Madrid geschrieben, ein vor kurzem in Gegenwart der
königlichen Familie eröffnetes aristokratisches Hotel. Im sechsten
Stock dieses gastlichen Hauses ist Theresita Acosta Ojario v. Ros-
coso, Enkelin der Herzogin von Sanlúcar la Mayor, seitdem
die ersten aristokratischen Gäste eingezogen sind, als Stuben-
mädchen des Hotelpersonals beschäftigt. Die meisten Ojarios
de Roscoso sind Granden von Spanien, und so kommt es, daß
das heutige Dienstmädchen mit den Herzögen Sanlúcar la
Mayor, Andria, Somo, Sessa, Atrisco, Baena, Maqueda,
Medina de las Torres, Montemar, Rafanana und Terranova
nahe verwandt ist. Theresitas Geschichte ist eine sehr traurige.
Ihr verlorbener Vater, Sohn des bekannten Generals Acosta,
hatte im Spiel sein Vermögen verloren. Theresita und ihre be-
jahrte Mutter waren allein und gerieten bald in die bittere
Armut. Da sich alle ihre Verwandten und Bekannten gänz-
lich von ihnen zurückzogen, mußten beide, wie Theresita einem
Mitarbeiter des „Ceraldo“ mitteilte, sehr oft hungern, wirklich
hungern! Schließlich nahm eine frühere Dienerin sich Theresitas
Mutter an; sie selbst heilte sich als einfaches Dienstmädchen
auf eigene Fäße. Sie hat nunmehr nicht nötig, von allen
ihren reichen Verwandten, die auf großem Fuße in der spani-
schen Königstadt ihre Renten verzehren, Prosimen zu er-
bitten.

— Die Telephonnummer als Telegrammadresse. In ihrem
zielbetreffenden Bestreben, die Benutzung der Verkehrsmittel der
Post immer mehr zu erleichtern, hat die englische Postverwal-
tung, so teilt die „N. Z.“ mit, einen neuen Schritt unter-
nommen, der manchen anderen Ländern als Vorbild dienen
könnte. Bei der Bedienung, die der Telegrammverkehr im
modernen Leben einnimmt, empfindet man es oft schmerz-
lich, daß man bei Aufgabe eines Telegramms nach einer größeren
Stadt fast die Hälfte der zur Verfügung stehenden Worte zur
Angabe der Adresse verwenden muß. Wenn der Name sehr ver-
breitet ist, muß man den Vornamen hinzufügen, muß die
Straße angeben, die Hausnummer, viele Straßen mit langen
Namen vangleichen als Doppelwort usw. Der Handel besitzt be-
kanntlich in der Telegrammadresse ein Hilfsmittel, das jedoch
gebührensichtlich ist: die Eintragung der abgekürzten Adresse
muss bezahlt werden. In England mußte der Firmeninhaber
für eine Telegrammadresse 20 Mk. jährlich bezahlen. Diese Ein-
richtung wird jetzt erleichtert und von allen Gebührenden befreit,
und zwar hat die englische Postverwaltung ein sehr einfaches
Gastmittle gefunden: häufig wird im englischen Tele-
grammverkehr die Telephonnummer als Telegrammadresse
genutzt. Der Generalpostmeister hat die Einführung dieser will-
kommenen Verkehrsvereinfachung bereits im Unterhause ange-

kündigt. Die Bedenken gegen den mit dieser generellen Ver-
einfachung der Adressen verknüpften Einnahmeausfall hat die
Postverwaltung mit der richtigen Erwägung widerlegt, daß
jede Postverbilligung erfahrungsgemäß eine Verkehrssteige-
rung mit sich bringt, der in kurzer Zeit den Ausfall wieder
einbringt. Zugleich aber nimmt man, und wohl nicht mit Un-
recht an, daß die Zahl der Fernsprechteilnehmer durch diese
neue Vereinfachung wachsen wird, da wie gesagt, die Benutzung
der Telephonnummer als Telegrammadresse völlig gebühren-
frei ist.

— König Eduard als Bergarbeiter. Im Zusammenhang mit
dem Streik der englischen Bergarbeiter erinnert der Gaulois an
einen bekannten Besuch König Eduards in den Kohlenminen. Er
war damals noch der junge Prinz von Wales, der fleißig studieren
mußte, eines Tages wollte man den künftigen König auch mit den
Eingehenden der Kohलगewinnung bekannt machen. In Begleitung
seines Erziehers besuchte der spätere König Eduard damals die
großen Kohlenbergwerke von Durham. Das ganze Bergwerks-
gebiet wurde durchwandert, der Prinz unterließ sich eingehend
mit den Arbeitern; schließlich bestand er aber darauf, die harte
Arbeit persönlich kennen zu lernen. Er ließ sich einen Bergarbeiter-
anzug und in Begleitung eines Ingenieurs fuhr er in den Schacht
hinab. Hier gab ihm der Ingenieur eine genaue Schilderung der
ganzen Kohलगewinnung; dann aber nahm der König eine Spitz-
hacke und begann wieder zu arbeiten. Erst als ein ziemlicher
Haufen Kohlen bereitlag, verließ er den Schacht. Die Kohlen, die
König Eduard selbst gehauen hatte, wurden nach Budingham ge-
schickt und mit ihnen heizte man zwei Tage lang das Schlafzimmer
der Königin Viktoria. Die Spitzhacke aber, mit der er sich als
Bergarbeiter versucht hat, wird noch heute im Budingham-Schloß
als Reliquie sorgsam bewahrt.

— Die Felsenhöhle mit modernem Komfort. Man braucht nicht
eines der eleganten Nischenhotels im Süden aufzusuchen, wenn man
allen modernen Komfort genießen will. Aus Montes Carlo wird
uns geschrieben, daß unweit von Villefranche sich eine Felsenhöhle
befindet, in der ein Einsiedler lebt. Natürlich ist diese Felsenhöhle
der Zielort verschiedener Besucher, denn der Grimit erzeugt mit
seiner langen Bart und seiner schönen Kutte das Ansehen der Be-
süßnerinnen des sonnigen Südens. Man war nicht wenig erstaunt,
als man bei dem ersten Besuche die Höhle des Grimiten betrat, die
im Glanze des elektrischen Lichtes strahlte. Die Fische waren pracht-
voll gedeckt, kostbare Tücher mit selbstgefertigten Spitzen lagen
daran, und die Damen bezahlten unheimlich hohe Preise für ein sol-
ches Lichtsch. Der arme Einsiedler hat nämlich entschieden sehr
viel kunstgewerblichen Geschmack, wie aus der ganzen Einrichtung
seiner Wohnung, vielmehr Höhle zu merken ist. Er versteht die
Kunst, Matten zu flechten und seine Wohnung damit auszulagern.
Die Damen bezahlen die Matten, die er abgibt, gleichfalls mit so
großen Summen, daß der „arme alte Einsiedler“ sich in den drei
Jahren, in denen er diese Höhle bewohnt, die Summe von 50 000
Francs auf die Bank Credit Foncière bringen konnte, die große
Bank von Monte Carlo. Es lohnt sich schon, Einsiedler zu sein.

Herm. Schmoller & Co.

Extra-Preise

Tonnen - Garnituren

16-teilig
Elfenbein mit schwarzer Schrift
bestehend aus:
6 grosse Tonnen
2 Essig- und Oel-Krüge
2 Salz- und Mehl-Metzen
6 Gewürzkrügelchen
zusammen **6 50** Mk.

16-teilig
dekoriert, zum Aussuchen
jede Garnitur
bestehend aus:
6 grosse Tonnen
6 Gewürzkrügelchen
2 Essig- und Oel-Krüge
2 Salz- und Mehl-Metzen
zusammen **7 50** Mk.

22-teilig
in verschiedenen Facons
und Dekoren, zum Aus-
suchen, jede Garnitur
bestehend aus:
6 grosse Tonnen
6 Gewürzkrügelchen
2 Essig- und Oel-Krüge
2 Salz- und Mehl-Metzen
6 Milchkrügelchen
zusammen **9 50** Mk.

Ein Posten
Washbecken gross **1 25** Mk.
elfenbeinfarbig Stück

Ein Posten
Washbecken gross **1 45** Mk.
dekoriert Stück

Ein Posten
Washkrüge gross **1 25** Mk.
elfenbeinfarbig Stück

Ein Posten
Washkrüge gross **1 45** Mk.
dekoriert Stück

Ein Posten
Nachtgeschirre **50** Pf.
elfenbeinfarb. u. dekor. St.

Ein Posten einzelne
Kamm- u. Seifenschalen **10** Pf.
zum Aussuchen . . . Stück

Extra-Preise

Wash - Garnituren

zum **Elfenbeinfarbig, Steilig**
Serie I **2 95** Mk.
zum Aussuchen
jede Garnitur

zum **Dekoriert, Steilig**
Serie II **3 45** Mk.
zum Aussuchen
jede Garnitur

zum **Dekoriert, Steilig**
Serie III **4 75** Mk.
zum Aussuchen
jede Garnitur

Emaillie-Geschirre

Nur soweit Vorrat!

Nur soweit Vorrat!

Ein grosser Posten
blau Emaillie-Waren
Serie I
zum Aus-
suchen **35** Pfg.
Stück

darunter befinden sich:
Kaffeekannen mit Deckel
Kaffeeflaschen
Durchschläge mit Stiel
Wasserschöpfer mit Stiel
Trichter

Ein grosser Posten
blau Emaillie Waren
Serie II
zum Aus-
suchen **65** Pfg.
Stück

darunter befinden sich:
Pfannen mit Griffen
Kasserolen mit Stiel, 20 cm
Trichter 16 cm
Buntformen
Kaffeeflaschen
Kochtöpfe

Ein grosser Posten
blau Emaillie-Waren
Serie III
zum Aus-
suchen **85** Pfg.
Stück

darunter befinden sich:
Kochtöpfe
Washbecken oval
Milchtöpfe mit Ausg., 20 cm
Milch-Kasserole 22 cm
Salzfässer mit Holzdeckel
Essenträger

la. Aluminium-Geschirre

schwere Ware

Kochtöpfe	16	18	20	22	24 cm
	1.75	1.95	2.75	3.20	3.95 M.
Nudelpfannen	14	16	18	20	22 cm
	1.25	1.40	1.85	2.10	2.60 M.
Milchtöpfe				14	16 cm
				1.35	1.65 M.

leichte Qualität

Löffelbleche	Stück	3.25	M.
Bratpfannen	mit Stiel	Stück	95	Pf.
Nudelpfannen	18 cm	Stück	95	Pf.
Kochtöpfe	20 cm	Stück	2.95	M.

Geschäfts-Uebernahme.

Meinen werten hiesigen und auswärtigen Gästen, Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich vom 1. März ab den Spezial-Ausschank des berühmten „Moninger-Bieres,“ die Restauration

J 1, 4 „Zum alten Neckartor“ J 1, 4

übernommen habe.
Eigene Schlichterei mit elektrischem Betrieb. — Gut bürgerliche Küche. — Mittagstisch in und ausser Abonnement. — Flaschenbier (Originalabfüllung der Brauerei Moninger) über die Strasse. — Gut gepflegte naturreine Weine. — 2 moderne Kegelbahnen.

Hochachtungsvoll: **J. Lautenschläger**
früherer Inhaber vom alten Storch.

Restaurant u. Gasthaus „J. Bähringer Hof“
Q 2, 9. Tel. 730. Q 2, 9.
Morgen Donnerstag
gr. Schlachtfest
Morgens früh Beefsteak mit Kraut. Nachm. von 4 Uhr ab hausgem. Würste.
Es ladet herzlich ein **H. Schröder.**

H 1, 1. **Welt Kinema-Theater**
Neu eröffnet, den 8. März ganz neu einrichtungsreiches Programm. „Der Abenteuerer“.
Spannendes Drama, viel ergreifend. Von 9-11 Uhr Kinderunterhaltung mit Witzprogramm. Von 8 Uhr das Theaterprogramm.

„Wo ist jetzt das Chocoladen-Geschäft von Grenlich?“

Diese Frage wird jetzt täglich viele Male gestellt von Kunden, die früher in meinem alten Geschäftselokal kauften und da als zufrieden waren, jetzt wieder bei mir kaufen möchten, denen es jedoch nicht bekannt ist, dass ich mein Geschäft nach der **Heidelbergerstrasse, 0 5, 2** verlegt habe.
Meinem Grundsatze, nur zufriedenstellende Waren zu verkaufen, verdanke ich meinen Ruf und meine Erfolge, deshalb empfehle ich mich meine Kunden ihren Freunden und fragen nach meinem Geschäft. 10189

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Frühlingstrasse 73 (10295) Telephon 4340

Vermischtes

Lichtige Friseurie

nimmt noch einige Damen (Manicure u. Kopfwäsche) nur außer d. Hause einsein u. im Abson. an. In elektr. Beleuchtung im Hause, trocken mit ein. Apparat. Theater- u. Gesellschaftsfeiern bis. Malin Voltrath, P 1, 1b, 1 Tr. (früher in nur psychologische Friseurarbeiten tätig.)

Blavierstimmen!

S. Engel, Seidenheimerstrasse 60, 8. Stad. 67814

Verfehlte Schneiderin

empfiehlt sich für nur außer dem Hause. Für jedes St. wird garant. 18018
S. Ome, Währ. 4.

Licht. Schneiderin

empf. sich im Anfert. v. Damenkleidern und Gohäuten. 15109
Franz Wetz, S. 3, 2 Tr.

Ankauf

Violoncelle gut einricht. u. Effert, unter Nr. 15022 an die Exped. d. Bl. abgeben.

Verkauf

Polizei-Laden- & n. d. d. sofort billig zu verkaufen. Redarbanen, Dampfer, 74 bei Scherz, 15223

Teppich- u. Wohnungs-Entstaubung

mittelst Vakuum-Reiniger schnell und billig.
Aufbewahren von Teppichen.
S 6, 16 Franz Wettig. Tel. 1739.

Otto Hornung
Echter Schweizerstechniker
P 5, 1. Mannheim
18452

Federrolle

wenig geladen, 1. Hülfsen-
dierhandler, Wegner oder
Mineralwasserhändler. Ich
gibt geeignet, zu verkaufen
Pfalzstr. 10, 1. Et. 18452

Näh- und Zuschneideschule

von **Franziska Bastelbarger**
Q 1, 12, MANNHEIM Q 1, 12.
Selbstanfertigen der eig. Garderobe. Leicht-
fassliche Zuschneide-Methode. Tages- und
Abendkurse. Eintritt jederzeit. 21000

Enorm billig!

wenig leichter
Beliebiger
Demmer
Dampfer, 74 bei Scherz, 15223

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft

Hch. Weide
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: U 4, 4. Werkstätte: P 6, 11.
Telephon 2450. 21021

Theaterumhang

und blauleidener Hood
billig zu verkaufen, 08459
Abends von 10-12 Uhr
Währ. 4, 1. Et. 18452

Haus Hochfeine K-Zimmer

11, 1
Wohnung in der ersten und zweiten
Etage in angemessenem Preise per
sofort oder später zu vermieten.
Mannheimer Bau-Gesellschaft m. b. H.,
H 2, 11. Telephon 1326. 21000

Pol. Versteigerung

Pol. Versteigerung, Kinder-
bett noch neu, abg. u.
Hochstuhl 15000
Vindobonastr. 35 S. St.
Spiegelkrone 21, ganz
neu für 100 Mk. abgegeben
und pol. Schrott. 15040
S 4, 20.

Herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnung

vollständig modern ausgestattet, infolge ihrer
centralen Lage auch für Arzt od. Zahnarzt
sehr geeignet, besonderer Umstände wegen
sofort od. später billig zu verm. Näh. bei
Paul Loeb P 3, 14, Pflanzl.,
Telephon 977. 21000